



**WIR
MACHEN
SCHULE**

Fachbereich Schule

Regionales Bildungsbüro

ZEITGEWINN

Bilanz und Perspektiven



zeitgewinn

PARTNER_SCHULE_ARBEITSWELT

Stadt Dortmund



Inhalt

Seite

Vorwort	5
Kooperation und Vernetzung am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – ZEITGEWINN in Dortmund	6
Die Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt gemeinsam gestalten – der Beirat Regionales Übergangsmanagement	8
Kommunale Koordinierung: das Regionale Bildungsbüro	14
Grundlagen für die Steuerung des Übergangssystems schaffen	15
Beratung berufsschulpflichtiger Jugendlicher	18
Die Dortmunder Berufskollegs als wichtige Akteure im Übergangssystem	20
Systematisierung der Berufsorientierung und Verankerung im System Schule	22
Individuelle Begleitung im Übergang – Regionales Übergangsmanagement (RÜM)	26
Den Übergang Schule – Hochschule optimieren	30
Zweite Chancen sichern	33
Fokus Migration	36
Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung: Übergang Schule – Arbeitswelt: eine zentrale Gelenkstelle im lokalen Bildungssystem	38
Team ZEITGEWINN	39
Veröffentlichungen und Internetseiten	40

Grußwort

Von der Schulstadt zur Stadt der Bildung



Dortmund gehört zu den Kommunen, die Verantwortung für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in der Stadt übernimmt – Bildung hat Priorität. Sie ist ein zentrales Feld kommunaler Politik zur bewussten Gestaltung der städtischen Arbeits- und Lebenswelt. Dichte und

Qualität von gut vernetzten öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen – von der vorschulischen Bildung über die im Jahr 2007 ausgezeichnete „Beste deutsche Grundschule“ bis zur breiten und differenzierten Hochschul-Landschaft – zeigen dies. Alle Jugendlichen in Dortmund, auch die mit schwierigen Startbedingungen, sollen gut auf eine Berufsausbildung vorbereitet sein. Sie sollen eine ihren Wünschen entsprechende Berufsperspektive entwickeln und realisieren. Dabei wollen wir sie optimal unterstützen. Das gelingt nur, wenn wir in Verantwortlichkeiten denken und nicht in Zuständigkeiten. Wir brauchen dafür starke Partnerinnen und Partner, die mit uns Hand in Hand arbeiten. Erfolg gibt es hier nur gemeinsam, in einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft, die es ernst meint und die ernst macht.

Die Stadt Dortmund hat mit der Dortmunder Bildungskommission ein unabhängiges Beratungsgremium einberufen, das die Aufgabe hat, die weitere Entfaltung eines leistungsstarken, sozial gerechten Bildungssystems in Dortmund kritisch zu begleiten und durch Expertise und Rat zu unterstützen. Ihre Mitglieder repräsentieren unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche wie Wissenschaft und Forschung, Lehrerschaft, Wirtschaft, Handwerk, Politik, Eltern-, Schüler- und Bürgerschaft. Die Bildungskommission hat seit 1999 wichtige Impulse gegeben, zunächst zur Weiterentwicklung von Schule. 2005 hat die Bildungskommission ihre Schwerpunkte ausdrücklich auf die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt erweitert.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen, vor denen Dortmund heute steht, wird die neue Bildungskommission Dortmund als „Stadt der guten Bildung“ weiter profilieren.

Erfolgreiche kommunale Bildungspolitik muss ganzheitlich und Institutionen übergreifend ausgerichtet sein. Ein eng geknüpfted Bildungsnetz soll lebenslanges Lernen ermöglichen und befördern. Wir wollen gemeinsam die Schullandschaft weiter entwickeln und zukunftssicher machen, wir wollen möglichst alle Talente erkennen und fördern und dafür sorgen, dass die Übergänge zwischen den Bildungsbereichen gelingen.

Dabei werden wir in besonderer Weise der Tatsache Rechnung tragen, dass Dortmund eine Stadt der Einwanderung ist. Dortmund kann auf die Fähigkeiten und Kompetenzen, die junge Menschen mit Migrationshintergrund mitbringen, nicht verzichten.

Ausdrücklich danken möchte ich unseren vielfältigen Partnern in ZEITGEWINN, die dazu beigetragen haben, die Rahmenbedingungen im schwierigen Übergang in Berufsausbildung, Studium und Arbeitswelt kontinuierlich zu verbessern.

Die Gestaltung des lokalen Übergangssystems in Dortmund bedarf zweifelsohne weiterhin der herausgehobenen Aufmerksamkeit und dies kontinuierlich und nachhaltig. Aus diesem Grund führen wir ZEITGEWINN weiter im Interesse einer lebenswerten, wirtschaftlichen, sozialen und demokratischen Zukunft der Stadt Dortmund und im Interesse der Zukunfts- und Lebenschancen der jungen Menschen in dieser Stadt.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Ullrich Sierau". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Kooperation und Vernetzung am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – ZEITGEWINN in Dortmund

Der Übergang von der Schule in Berufsausbildung und Arbeitswelt ist für viele junge Menschen nach wie vor schwierig. Das hat verschiedene Gründe. Während einer ganzen Reihe von Jahren stand das Fehlen einer ausreichenden Zahl von Ausbildungsplätzen im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Mittlerweile haben sich die Ausbildungszahlen stabilisiert – trotzdem finden viele Jugendliche, nicht zuletzt auch wegen der komplexeren Anforderungen in der Arbeitswelt, nur schwer einen Einstieg in die Ausbildung. In der breiten Palette möglicher beruflicher Perspektiven brauchen Jugendliche Unterstützung, damit sie ihren Weg in eine attraktive Ausbildung, ein perspektivreiches Studium und in existenzsichernde Beschäftigung finden.

Um in Dortmund gute Rahmenbedingungen für alle Jugendlichen zu schaffen und nachhaltige Strukturen der Zusammenarbeit zu etablieren hat die Stadt Dortmund gemeinsam mit verantwortlichen Partnern vor fünf Jahren das Projekt ZEITGEWINN ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, gemeinsam alles zu tun, damit Kinder und Jugendliche den Übergang von der Schule in eine Ausbildung, in ein Studium oder in die Arbeitswelt schaffen und dies zu ermöglichen, ohne dass sie wegen ihres Geschlechts, ihrer sozialen Lage oder ihrer Herkunft benachteiligt werden.

Aus dieser Idee ist lebendige städtische Realität geworden. Die Arbeit im Projekt ZEITGEWINN wird von dem gemeinsamen Willen getragen, die Rahmenbedingungen im schwierigen Übergang in Berufsausbildung, Studium und Arbeitswelt kontinuierlich zu verbessern.



ZEITGEWINN ist im Laufe der Zeit zu einem großen Netzwerk gewachsen, in dem sich diejenigen zusammengefunden haben, die in der lokalen Bildungslandschaft gebraucht werden, um für Jugendliche und junge Erwachsene eine aussichtsreiche Plattform für ihr berufliches Leben zu schaffen – und das koordiniert, kooperativ und aufeinander abgestimmt.

In vier Handlungsfeldern wird die ZEITGEWINN-Strategie für die einzelnen Abschnitte des biografischen Wegs der jungen Menschen von den letzten Schuljahren in Ausbildung und Arbeit oder Hochschule umgesetzt:

1. Schulische Voraussetzungen verbessern
2. Zugänge zur Arbeitswelt eröffnen
3. Zweite Chancen sichern
4. Übergang Schule – Hochschule optimieren

Um die Übergangstätigkeiten migrationssensibler zu gestalten, werden die Handlungsfelder durch die Fokusgruppe Migration ergänzt.

Auf Basis der entwickelten vertrauensvollen Kooperationsbeziehungen, Strukturen und Verfahren sind die zukünftigen Herausforderungen zu meistern, z.B. wenn es darum geht, mehr Jugendliche für ein Studium zu gewinnen oder dafür Sorge zu tragen, dass kein Ausbildungsplatz in Dortmund unbesetzt bleibt.





- 2005**
 - Formulierung der ZEITGEWINN-Idee
 - Ratsbeschluss zur Einrichtung des bereichsübergreifenden Projektes ZEITGEWINN
 - Bildungsforum: ZEITGEWINN – den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt optimieren
- 2006**
 - Strategiepapier: ZEITGEWINN – den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gestalten
 - Einrichtung der Koordinierungsstelle ZEITGEWINN im Regionalen Bildungsbüro (Ratsbeschluss)
 - Aktionsprogramm 2007
- 2007**
 - Konstituierung des Beirates „Regionales Übergangsmangement Schule – Arbeitswelt“ und der Ausschüsse; Verabredungen zur Arbeitsweise: drei Beiratssitzungen pro Jahr – Jahresplanung, strategische Ausrichtung, Evaluation/ Fortschreibung
 - Verständigung auf das Label ZEITGEWINN
 - Workshopreihe: Korridor lebenslangen Lernens in Dortmund (Sozialforschungsstelle/TU Dortmund); Ausbildungsabbrüche vermeiden (Handwerkskammer Dortmund); Berufsintegration für Jugendliche mit Migrationshintergrund (RAA); Schulformübergreifender Austausch zur Verbesserung der Berufsorientierung (Regionales Bildungsbüro); Verbesserung der Einschulungssituation sozial benachteiligter Kinder (Schulamt); Bilanzierung der Zweiten Chance in Dortmund
 - Handlungsprogramm 2008
- 2008**
 - Verankerung des Themas Migration als Querschnittsthema
 - Erweiterung der Handlungsfelder um das Thema „Übergang Schule – Hochschule optimieren“
 - Ratsbeschluss zur Verstetigung und Ausweitung der mit ZEITGEWINN eingeleiteten Maßnahmen auf Grundlage des Aktionsplans Soziale Stadt
 - Start des Bundesprojektes ZEITGEWINN-Agentur (Perspektive Berufsabschluss, BMBF)
 - Handlungsprogramm 2009
- 2009**
 - Ausbau der Dortmunder Schuldatenbank zu einem Monitoringsystem – Erfassung des Verbleibs der Schüler/-innen nach Klasse 10
 - Einrichtung einer Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche
 - Handlungsprogramm 2010
- 2010**
 - Verstärkung der Diskussion um die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen
 - Diskussion der Ergebnisse der Verbleiberhebung und Ableitung von Handlungsbedarfen – Von der Information zur Beratung; Rolle der Berufskollegs; Duale Ausbildung/Fachkräftesicherung
 - Erster Berufsintegrationsbericht: Diskussion und Empfehlungen für die Weiterarbeit
 - Vereinbarung zur Weiterführung von ZEITGEWINN
 - Handlungsprogramm 2011

Die Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt gemeinsam gestalten – der Beirat Regionales Übergangsmanagement

Der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ spiegelt in seiner Zusammensetzung die Verantwortungsgemeinschaft wider, die kontinuierlich und beharrlich an der Verbesserung der Übergänge Jugendlicher von der Schule in die Arbeitswelt arbeitet. Er begleitet das Vorhaben mit Bilanzierungen und Empfehlungen.

Gemeinsam handeln – das ist die Formel, die für ZEITGEWINN gilt. Seit 2006 erarbeitet der Beirat jähr-

liche Handlungsprogramme, entwickelt Leitprojekte und begleitet ihre Umsetzung. Fragen der Qualität der Dortmunder Bildungslandschaft und der Wirksamkeit der eingeleiteten Strategien und Maßnahmen stehen dabei im Mittelpunkt. Und auch in Zukunft wird der Beirat als wichtiges Beratungsgremium weiter arbeiten.

Welchen Stellenwert und welche Wirkungen ZEITGEWINN mittlerweile entfaltet hat, zeigen auch die kurzen Stellungnahmen der Beiratsmitglieder.





Ulrich Bösebeck, Leiter
des Jugendamtes der
Stadt Dortmund



Jutta Reiter, Vorsitzende
DGB-Region Dortmund-
Hellweg

Für eine große Zahl junger Menschen mit den unterschiedlichsten schulischen und persönlichen Voraussetzungen fehlen Anschlussperspektiven im dualen Ausbildungssystem, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Diesen Engpass zu beheben wird für die kommenden Jahre eine der großen Herausforderungen sein, der sich ZEITGEWINN im Zusammenspiel mit allen Akteuren stellen muss.

Der Erfolg von ZEITGEWINN liegt aus meiner Sicht in der Zusammenführung der verschiedenen Akteure, die sich entlang des Lebensweges von jungen Menschen im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf besonders einsetzen.

Das Projekt ZEITGEWINN ist mit Sicherheit ein besonderes Alleinstellungsmerkmal der Stadt Dortmund. Die DGB-Region hat sich stark vergrößert und in jeder Teilregion, in der ich über das Projekt berichte – auch über die DGB-Grenzen hinaus – wird dies mit großem Interesse wahrgenommen. Ich denke, die Erfolge des Projektes ZEITGEWINN lassen sich nicht von jetzt auf gleich quantifizieren. Die qualitativen Erfolge werden sich mit Sicherheit über die nächsten Jahre einstellen. Aber entscheidend ist, dass in der Stadt Dortmund ein lokaler Ansatzpunkt gefunden wurde, um gemeinsam mit den Akteuren des Wirtschaftslebens ein hochwertiges Instrument beständig weiterentwickeln zu können.





**Waltraud Bonekamp,
Dezernentin für Schule,
Jugend und Familie**

ZEITGEWINN ist zum Bestandteil der kommunalen Bildungspolitik geworden und hat zur Bildung einer gut miteinander kooperierenden, funktionsfähigen und verlässlichen Verantwortungsgemeinschaft für die Gestaltung der Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt geführt, die die Bildungswege junger Menschen unterstützend begleitet. Mit diesen Grundvoraussetzungen verfügen wir über ein solides Fundament für weitere Entwicklungen.

In den nächsten Jahren wird es von großer Wichtigkeit sein, die bestehende Qualität der Kooperation und Vernetzung zu erhalten und auf dieser Basis den Blick zum einen auf die frühen Bildungsprozesse in Kindergarten und (Grund-)Schule zu richten, zum anderen auf die Zeit nach der Ausbildung, also auf die Weiterbildung, um so zu einer abgestimmten kommunalen Bildungsplanung zu kommen.



**Dr. Wilfried Kruse,
Sozialforschungsstelle/
TU Dortmund**

Kommunale Koordinierung und ein starkes Netzwerk, in dem die für den Übergang wichtigen Organisationen mitarbeiten, sind da. Was aber ebenfalls unverzichtbar ist und uns in Dortmund oftmals noch fehlt, ist bürgerschaftliches Engagement.



**Dr. Detlef von Elsenau,
Schulleiter Heinrich-
Heine-Gymnasium
Dortmund**

Die Studien- und Berufsorientierung zu den zentralen Zukunftsaufgaben unserer Schulen zu erheben, ist notwendig und richtig. Gleichmaßen notwendig ist es aber, dieser Einsicht die Chance der Realisierung zu geben, in dem die hierzu notwendigen personellen und strukturellen Ressourcen bereitgestellt werden.



**Claus-Dieter Weibert,
stellvertretender Haupt-
geschäftsführer und
Leiter der Abteilung
berufliche Bildung der
Industrie- und Handels-
kammer zu Dortmund**

ZEITGEWINN hat zu einer verstärkten Zusammenarbeit der lokalen Akteure im Übergang Schule – Beruf geführt, zu einer besseren Abstimmung und zu gemeinsam getragenen Initiativen. Die Ergebnisse kommen unmittelbar den Jugendlichen zugute, die besser vorbereitet ins Berufsleben starten können. Dieser Weg muss fortgesetzt werden, auch durch größere Transparenz der vielfältigen Angebote sowie Konzentration auf Kernbereiche.

ZEITGEWINN kann dazu beitragen, die Auswirkungen der drohenden Fachkräftelücke zu begrenzen und auch Jugendliche, die bislang noch abseits stehen, auf eine qualifizierte Berufstätigkeit vorzubereiten. Eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule ist der Schlüssel hierzu.



**Angelika Weies,
Geschäftsführerin Hand-
werkskammer Dortmund**

Der besondere Erfolg von ZEITGEWINN ist aus meiner Sicht, dass sämtliche unmittelbar und mittelbar mit der schulischen und der betrieblichen Ausbildung befassten Personen und Organisationen sich zusammengefunden haben, um Problemstellungen herauszufiltern und Problemlösungen zu erarbeiten. Beispielhaft sei der im Rahmen von ZEITGEWINN herausgegebene Beratungsführer erwähnt, der für jedwede Problemstellung junger Leute eine Anlaufstelle zur Hilfestellung ausweist. Für die kommenden Jahre muss es unser erklärtes Ziel sein, Jugendliche in den Schulen wesentlich früher als bisher in Richtung eines erfolgreichen Übergangs in die Arbeitswelt zu begleiten und hierdurch Zeitverluste in der Lebensbiografie durch nachträgliche „Reparaturarbeiten“ möglichst zu vermeiden.



**Heinz Bünger, Direktor
der Volkshochschule
Dortmund**

Es ist die Bündelung der unterschiedlichsten Ansätze gelungen, um den Bereich des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt effektiver zu gestalten. Auch die Entwicklung und Nutzung neuer Instrumente ist ein wichtiger Baustein, damit der Übergang besser gelingt. Es ist eine große Herausforderung, die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse bei abnehmenden Ressourcen sicherzustellen.



**Frank Neukirchen-
Füßers, Geschäftsführer
Jobcenter Dortmund**

Die Arbeit von ZEITGEWINN ist für Dortmund eine echte Bereicherung. Der Erste Berufsintegrationsbericht ist auch für mich als Geschäftsführer des Jobcenter Dortmund eine gute Möglichkeit, die Übergänge transparent und differenziert nachzuvollziehen. Erstmals kann man die Verzahnung der Schul- und Berufswege in einer erstklassigen Dokumentation nachlesen und darauf aufbauend lokale Strategien zur Verbesserung des Übergangs erarbeiten.

Die Herausforderung der Zukunft wird sein, Fragen zur Zukunft der Bildungspolitik in Dortmund vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen Rückgangs der Schülerzahlen zu beantworten. Ich gehe fest davon aus, dass Dortmund durch ZEITGEWINN hier anderen Städten voraus sein wird.



**Heinz Mai, Leiter
Leopold-Hoesch-Berufs-
kolleg**

Die Berufskollegs entwickeln mit den regionalen Partnern eine standortgerechte Neufassung der Aufgaben für eine zukunftsfähige berufliche Bildung.

Hierbei gilt unser besonderer Blick auch dem Fachkräftemangel als zentrale gemeinsame Herausforderung.



**Abraham van Veen,
Dezernent Studie-
rendenservice der TU
Dortmund**

Der besondere Erfolg von ZEITGEWINN ist aus meiner Sicht das Zusammenbringen der für die Übergangsphase der Schülerinnen und Schüler relevanten Akteure und deren konstruktive Zusammenarbeit. Die Dortmunder Hochschultage, verbesserte Kommunikationswege und die Implementierung von Standards zur Studienorientierung in den Schulen sind dabei konkrete Ergebnisse von ZEITGEWINN. Die Herausforderung in den kommenden Jahren ist es, das entstandene Netzwerk und die Maßnahmen weiterzuentwickeln. Die Förderung der Qualität der Studienorientierung in der Bildungsregion Dortmund bleibt dabei oberstes Ziel.



**Stefan Kulozik, Vorsit-
zender der Geschäfts-
führung der Agentur für
Arbeit Dortmund**

In den vergangenen fünf Jahren hat sich das Projekt ZEITGEWINN enorm weiterentwickelt. Durch die enge und konzentrierte Zusammenarbeit der Partner in den verschiedenen Handlungsfeldern sind konkrete Ansätze für einen besseren Übergang von der Schule in die Arbeitswelt entstanden, wie das Beispiel des Berufswahlpasses zeigt. Besonders wichtig ist mir, den Fokus weiter auf das Thema Migration zu richten und auch die Perspektiven junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu verbessern.



**Dr. Heinz S. Thieler,
Hauptgeschäftsführer
Unternehmensverband
der Metallindustrie für
Dortmund und Umge-
bung e.V./Agentur für
Berufsbildung e.V.**

Wir blicken auf fünf erfolgreiche Jahre zurück. Das regionale Management des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt hat sich hervorragend bewährt. Die Leerzeit zwischen Schule und Ausbildung hat sich in vielen Fällen verringert. Schüler/-innen haben die ihnen zur Verfügung gestellten Instrumente genutzt. Der Berufswahlpass sowie die Angebote zur Berufswahlorientierung und Förderung der Ausbildungsreife der Agentur für Arbeit Dortmund und des Unternehmensverbandes Metall sind gern genutzte Hilfen. Diese gilt es fortzusetzen und weiteren Schulen anzubieten.



**Udo Mager, Geschäfts-
führer Wirtschafts-
förderung Dortmund**

Mit starken Partnerschaften ist Dortmund im Strukturwandel erfolgreich. Starke Partnerschaften sind auch die Basis für die zielgerichtete Nachwuchsförderung im ZEITGEWINN-Projekt. Angesichts des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels müssen wir weiterhin darauf drängen, dass Dortmunder Jugendliche nach ihrem Schulabschluss unmittelbar mit einer Ausbildung oder einem Studium beginnen. Denn sie sind morgen das qualifizierte Personal für Dortmunder Unternehmen.



**Anne Rabenschlag,
Geschäftsführerin
Diakonisches Werk
Dortmund und Lünen**

Durch klare Ziele und breite Beteiligung im Projekt ZEITGEWINN ist es gelungen, sich in einem breiten Spektrum von Kooperationspartnern aus den Bereichen Schule, Verbände, Wirtschaft, Verwaltung etc. darauf zu verständigen, wie es gelingen kann, jungen Menschen gute Perspektiven der Bildung und der beruflichen Integration zu bieten. Hierdurch ist ein Bildungsverständnis entstanden, bei dem lebenslanges Lernen im Vordergrund steht.

In den kommenden Jahren wird es darum gehen, zum einen die Diagnose- und Beratungshilfen zu verbessern und zu evaluieren und zum anderen die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren.



**Dieter Ihmann, Schul-
amtsdirektor, Schulamt
für die Stadt Dortmund**

ZEITGEWINN hat Folgendes deutlich gemacht: Frühzeitige Auseinandersetzung in den Schulen mit dem Thema Berufsorientierung unter Einbeziehung von Ausbildungsbetrieben hat zur Folge, dass das Wort duale Ausbildung nicht eine leere Worthülse bleibt. Für die Zukunft ist es wichtig, die gewonnenen Strukturen zu vertiefen und die Verantwortungsgemeinschaft von Schule und Betrieb weiterhin zu stärken.



**Renate Tölle, Leiterin
des Schulverwaltungs-
amtes**

Der Gewinn des ZEITGEWINN-Handlungskonzepts liegt auf der Hand: Bildung wird übergreifend verstanden, der Übergang von der Schule in die Erwerbstätigkeit wird in einen Kontext der gelingenden Bildungsbiografie, des lebenslangen Lernens und der Forderung nach Teilhabegerechtigkeit eingebettet. Die kommunalen Koordinierungsstrukturen sind dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Mit dem Regionalen Bildungsbüro ist eine Einrichtung geschaffen, die für mehr Transparenz und Abstimmung steht und dazu beitragen wird, zielführende Maßnahmen zu verstetigen und weiterzuentwickeln.



**Bernhard Nolte, Schul-
amtsdirektor, Schulamt
für die Stadt Dortmund**

ZEITGEWINN ist mehr als ein Projekt – es ist der Gedanke, dass wir Jugendlichen in der Gesellschaft eine Perspektive aufzeigen und einen geraden Weg ebnen müssen. Wir können es uns nicht mehr leisten, durch unzureichende Beratung, unsinniges Sitzenbleiben und teure Warteschleifen Schülerinnen und Schülern Wege zu verbauen. ZEITGEWINN ist dazu die richtige zeitgemäße und vernetzte Antwort!

Kommunale Koordinierung: das Regionale Bildungsbüro

Das Regionale Bildungsbüro, gemeinsam getragen von Schulverwaltung, Schulaufsicht und dem auf Initiative der Dortmunder Bildungskommission gegründeten Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen (schul.inn.do e.V.) ist operativ verantwortlich für den Aufbau und die Koordinierung des kommunalen Bildungsnetzes, in dem alle an Bildung und Ausbildung beteiligten Akteure mit dem Ziel zusammen arbeiten, vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen und miteinander zu vernetzen. Es ist geschäftsführend tätig für die Dortmunder Bildungskommission und für den Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“.

Das Bildungsbüro versteht sich als Dienstleistungs-, Entwicklungs- und Unterstützungsagentur für Schulen und außerschulische Partner. Es ist für die operative Umsetzung der vereinbarten Strategien und Konzepte verantwortlich und trägt durch Koordinierung, Moderation und inhaltliche Impulsgebung dazu bei, für alle Kinder und Jugendlichen möglichst optimale Wege der Bildung und des Lernens zu ermöglichen.

Im ZEITGEWINN-Vorhaben versteht sich das koordinierende Bildungsbüro nicht als distanzierter Moderator, sondern als eine Stelle, die die Entwicklungen vorantreibt. Transparenz, Berichterstattung, die Bereitstellung fachlicher Inputs und Beratung sowie die sorgfältige Pflege von Information und Kommunikation sind „Werkzeuge“, die die Koordinierung einsetzt, um auf Ergebnisse hinzuwirken. Zugleich gilt besondere Aufmerksamkeit der innerstädtischen Kooperation quer zu den in unterschiedlichen Abteilungen und Dezernaten eingehängten Zuständigkeiten.

Die im Rahmen von ZEITGEWINN eingerichteten Koordinierungsstellen „Zweite Chance“ (2007) und „Schule – Hochschule“ (2008) sowie die „Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche“ (2009) haben wesentlich dazu beigetragen, die Kooperation innerhalb der städtischen Verwaltung, mit dem Land und mit externen Partnern zu optimieren und nachhaltig abzusichern. Mit der erfolgreichen Beteiligung am Bundesprogramm „Perspektive Berufsabschluss. Regionales Übergangsmanagement“ konnten die Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros seit Herbst 2008 noch einmal ausgeweitet werden. Wesentliche Handlungsschwerpunkte sind die stärkere Einbindung der Berufskollegs in die systematische Gestaltung der Übergänge zur Arbeitswelt und die Berichterstattung zu Übergangsverläufen.

Im Jahr 2010 hat das Regionale Bildungsbüro die kommunale Koordinierung der Landesprogramme „ILJA – Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung“ und „STARTKLAR! – Mit Praxis fit für die Ausbildung“ übernommen. Die Zusammenarbeit mit Projekten der Jugendberufshilfe und von Bildungs- und Beschäftigungsträgern wurde verstärkt, z.B. „Potenzialerhebung und Berufsorientierung“ im Rahmen der Initiative Bildungskette des BMBF, „Schulverweigerung – 2. Chance“, „Bildung, Integration, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ). Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Dortmund setzt das Regionale Bildungsbüro Projekte im Rahmen des Programms „Zukunft fördern – vertiefte Berufsorientierung gestalten“ um.

- 2002** • Eröffnung des Regionalen Bildungsbüros im Kontext des Landesprogramms „Selbstständige Schule“ in gemeinsamer Verantwortung von Schulverwaltung, Schulamt und dem Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklung e.V.
 - Geschäftsstelle der Bildungskommission
- 2006** • Koordinierungsstelle ZEITGEWINN im Regionalen Bildungsbüro (Ratsbeschluss)
 - Umsetzung des Landesprogramms „Regionales Übergangsmanagement Schule – Beruf“ (RÜM) und der „Initiative HA – mit Hauptschulabschluss in Ausbildung“
 - Geschäftsstelle des Beirats „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“
- 2007** • Koordinierungsstelle „Zweite Chance“ im Regionalen Bildungsbüro
- 2008** • Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit dem Land NRW zur Weiterentwicklung eines Bildungsnetzes in der Bildungsregion Dortmund
 - Ausweitung der Aktivitäten im Kontext des Bundesprogramms „Perspektive Berufsabschluss. Regionales Übergangsmanagement – ZEITGEWINN-Agentur“
 - Koordinierungsstelle „Schule – Hochschule“
- 2009** • Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche – Erstberatung
- 2010** • Koordinierung der Landesprogramme „ILJA – Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung“ und „STARTKLAR! – Mit Praxis fit für die Ausbildung“
 - Umsetzung der Initiative „Bildungsketten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Koordinierung der flächendeckenden Einführung von Potenzialanalyse und Berufsorientierung in Kooperation mit einem Trägerverbund

Grundlagen für die Steuerung des Übergangssystems schaffen

Die Wirkungszusammenhänge am Übergang von der Schule in Ausbildung sind komplex. Nur eine systematische Datenerhebung schafft die notwendigen Grundlagen, um konkrete Handlungsbedarfe zu erkennen und die weiteren Planungen darauf abzustimmen.

Der „Erste kommunale Bildungsbericht für die Schulstadt Dortmund“ mit Daten und Informationen zur Lage des Schulwesens und zur sozialen Lage der Schülerinnen und Schüler wurde 2007 veröffentlicht. Dort wird eine Fortführung der indikatorengestützten Berichterstattung dringend empfohlen, um hinreichendes Steuerungswissen für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft und hier konkret die Übergangsgestaltung zwischen Schule und Arbeitswelt zu generieren.

Die Dortmunder Schuldatenbank – Aufbau eines Übergangssmonitorings

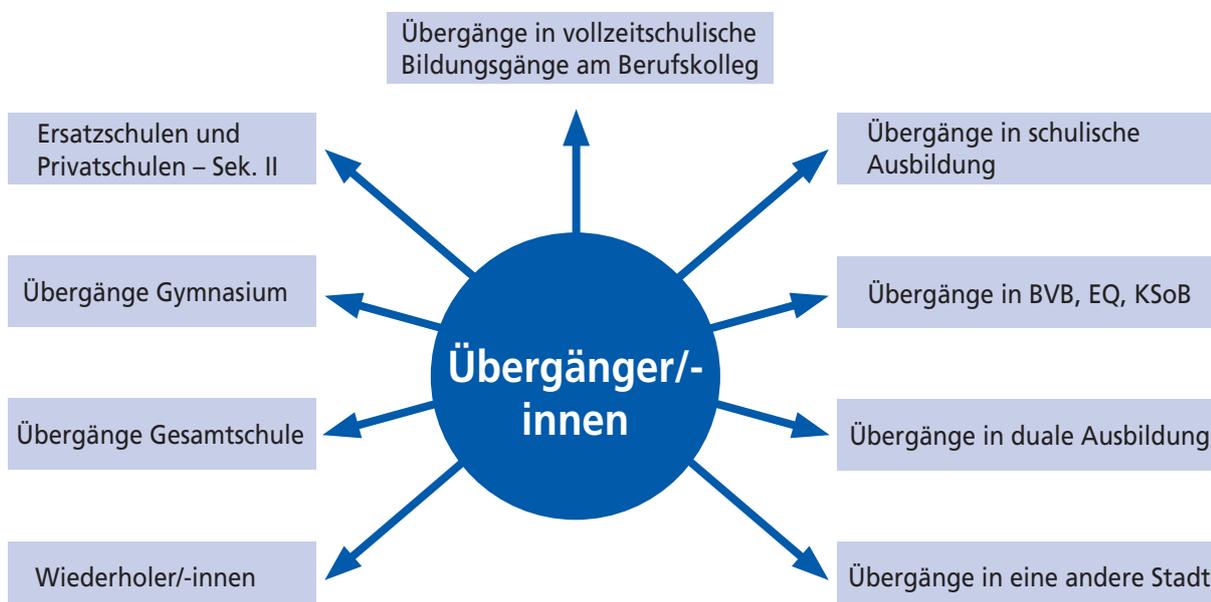
Diese Empfehlung hat der Beirat „Regionales Übergangmanagement Schule – Arbeitswelt“ aufgegriffen und beschlossen, koordiniert durch das Regionale Bildungsbüro, die vorhandene Dortmunder Schuldatenbank zu einem Monitoringsystem auszubauen. Hierzu wurden in einem ersten Schritt in Absprache mit den Schulleitungen die Abgänger/-innen aus den allgemeinbildenden Schulen erfasst.

Die nachfolgende Abbildung zeigt, welche Differenzierungsmöglichkeiten durch den Aufbau dieses Monitoringinstruments bei der Erfassung der individuellen Übergänge künftig gegeben sind:

Mit den erhobenen Daten konnte 2009 erstmalig das Übergangsverhalten der Dortmunder Schüler/-innen nach Herkunftsschule (Sozialraum), Schulform, erreichtem Schulabschluss, Migrationshintergrund, Alter und Geschlecht differenziert beschrieben werden. Wichtige Erkenntnisse für die Berufswahlorientierung, zu den Beratungsangeboten und zum Beratungsbedarf vor Verlassen der allgemeinbildenden Schule konnten so gewonnen werden. Mit dem Übergangssmonitoring gelang es auch, diejenigen Schülerinnen und Schüler zu identifizieren (Frühwarnsystem), die noch keine Anschlussoption für die Zeit nach Verlassen der Schule haben. In Absprache mit der Agentur für Arbeit und dem Beratungsnetzwerk der Jugendberufshilfe wurde für sie ein intensives Beratungsangebot entwickelt. Mit dem Ausbau der Dortmunder Schuldatenbank zu einem Übergangssmonitoring ist es gelungen, mehr Transparenz über die Bildungswege der Jugendlichen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule herzustellen und Schritte zur Optimierung der Berufswegeberatung einzuleiten.

Der Beirat „Übergang Schule – Arbeitswelt“ hat die Ergebnisse des Monitorings Ende 2009 ausführlich diskutiert, Thesen zur Interpretation formuliert und zwei Handlungsfelder identifiziert, die in der nächsten Zeit vorrangig bearbeitet werden sollen:

- (1) Von der Information zur Beratung
- (2) Die Funktion der Berufskollegs



(1) Von der Information zur Beratung

Das Schul- und Berufssystem ist vielfältig, aber auch unübersichtlich. Die gegebene – horizontale und vertikale – Durchlässigkeit ist zu wenig bekannt. Aufgrund mangelnder Beratung kann die individuelle Entscheidung oft nicht voll verwirklicht werden.

Die vielfältigen, durchlässigen Möglichkeiten des Ausbildungs- und Berufssystems sollten in einem individuellen Beratungsprozess vermittelt werden: Systematische Berufsorientierung heißt kontinuierliche, mehrfache Beratung.

Es mangelt nicht an Informationen, sondern an gezielter Beratungsarbeit, die bereits in der allgemeinbildenden Schule beginnen muss. Es fehlen zudem an den Berufskollegs gezielte Beratungsangebote, obgleich die Berufsorientierungsphase beim Besuch dieser Schulform noch längst nicht abgeschlossen ist.

Die Qualität der Beratung muss dem Anspruch gerecht werden, Jugendlichen eine individuelle Berufswegebegleitung zu geben. Erforderlich sind ein neues Beratungsverständnis und eine neue „Kultur“ der Beratung.

(2) Funktion der Berufskollegs

Aufgrund der hohen Selektionsfunktion des Systems Schule, vor allem des Gymnasiums, funktioniert der traditionelle schulische „Hauptweg“ nicht mehr richtig. Insofern war – und ist – es verständlich und auch sinnvoll, dass die „Nebenwege“ (Erreichen höherer Schulabschlüsse über die diversen Bildungsgänge der Berufskollegs) an Bedeutung deutlich zugenommen haben.

Das Berufskolleg erfüllt im Bereich der Sek. II faktisch zunehmend eine Reparaturfunktion gegenüber den allgemeinbildenden Schulen und eine Pufferfunktion im Übergang zur beruflichen Ausbildung. Wir brauchen die Berufskollegs als „Reparaturbetriebe“, solange die allgemeinbildenden Schulen so selektiv ausgerichtet sind und die Zugangshürden zu (betrieblicher) Ausbildung so hoch sind.

Einführung des zentralen Anmeldeverfahrens „Schüler Online“ zum Schuljahr 2011/12

Zum Schuljahr 2011/12 führt die Stadt Dortmund in Absprache mit den Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien das zentrale Anmeldeverfahren „Schüler Online“ ein. „Schüler Online“ löst damit die Dortmunder Schuldatenbank im Übergang von Jg. 10 in Jg. 11 ab.

Seit Februar können sich Schüler/-innen, die eine allgemeinbildende Schule verlassen, zentral über das Internet anmelden, wenn sie ein Berufskolleg, eine Berufsschule oder die Sekundarstufe II einer allgemeinbildenden Schule besuchen möchten. Für jede dieser drei Möglichkeiten

**schüler
online**



kann jeweils eine Anmeldung abgegeben werden.

Über „Schüler Online“

erhalten die Schüler/-innen

schnellere Informationen über noch freie Plätze. Abgelehnte Bewerber/-innen können sich in einer zweiten Anmeldeunde ab Anfang April auf noch freie Plätze bewerben. Durch das neue Verfahren werden Mehrfachanmeldungen an den Schulen vermieden. Dies führt zu größeren Chancen für diejenigen, die bisher auf Wartelisten standen oder keine Zusage erhielten und oftmals bis nach den Sommerferien auf einen freien Platz warten mussten. Die Schulen haben frühzeitiger eine Planungssicherheit und können ihr Bildungsangebot entsprechend organisieren. Und die Überprüfung der Berufsschulpflicht kann schon vor den Sommerferien eingeleitet werden, so dass diejenigen, bei denen sich abzeichnet, dass sie nach den Sommerferien keine Anschlussoption haben, frühzeitiger seitens der abgebenden Schulen und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit beraten und begleitet werden können.

Doch „Schüler Online“ ist mehr als ein zentrales Anmeldesystem. Es liefert einen aktuellen Überblick über das Bildungsangebot der Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien. Damit ist es eine ideale Quelle für alle, die Informationen und Entscheidungshilfen für die Berufsorientierung suchen (www.schueleranmeldung.de).

Insgesamt wurden 350 Schulsekretärinnen und Lehrkräfte in der Systemanwendung geschult und stehen den Schülern/-innen beratend zur Seite. Eine erste Auswertung hat ergeben, dass aufgrund der Vermeidung von Mehrfachanmeldungen die Anmeldezahlen an den Berufskollegs um 800 zurückgegangen sind.

Erster Dortmunder Berufsintegrationsbericht

Im Januar 2011 ist der erste Dortmunder Berufsintegrationsbericht erschienen, mit dem nun die notwendige systematische Grundlage für eine wirkungsorientierte Steuerung der Aktivitäten geschaffen ist. Er setzt die vorhandenen disparaten Datenquellen zueinander in Beziehung und bietet Informationen zum Ausbildungsmarkt in Dortmund, zur Situation der Jugendlichen in Sondermaßnahmen und an den Dortmunder Berufskollegs. Eine Befragung von Schulabgängern/-innen zu ihren Erfahrungen mit der beruflichen Orientierung und ihren beruflichen Plänen ist ebenfalls dokumentiert. Die Ergebnisse der ersten Untersuchung zum Verbleib der Jugendlichen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (Monitoring) sind hier auch aufgenommen. Diese Berichterstattung wird verstetigt, so dass in den nächsten Jahren deutlich wird, wie sich die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt verändert, welche Wege die Jugendlichen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule einschlagen und ob die eingeleiteten Maßnahmen tatsächlich bei den Jugendlichen ankommen.

- 2007** • Veröffentlichung des „Ersten kommunalen Bildungsberichts für die Schulstadt Dortmund“ mit Daten und Informationen zur Lage des Schulwesens und zur sozialen Lage der Schülerinnen und Schüler
- 2009** • Monitoring: Daten zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Klasse 10
 - Diskussion der Ergebnisse im Beirat und Entwicklung von Handlungsempfehlungen
- 2011** • „Schüler Online“: Zentrales Anmeldeverfahren im Übergang von Klasse 10 zu Klasse 11
 - Veröffentlichung des ersten Dortmunder Integrationsberichts

Beratung berufsschulpflichtiger Jugendlicher

In Dortmund verlassen jährlich ca. 5.400 Schülerinnen und Schüler die 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen. Sie sind weiterhin schulpflichtig. In der Dortmunder Schulbank wird erfasst, wie sie ihren Bildungsweg fortsetzen: Besuch der Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule, eines Bildungsgangs am Berufskolleg oder Absolvieren einer Ausbildung. In den letzten Jahren lagen von jeweils ca. 800 bis 1.000 Jugendlichen keine Informationen zu ihrem Verbleib vor. Unklar blieb, ob die hohe Zahl an einer unsystematischen/unvollständigen Dateneingabe liegt oder ob die Jugendlichen tatsächlich nach der Sekundarstufe I nicht versorgt sind.

Bis 2008 wurden die Erziehungsberechtigten der Jugendlichen vom zuständigen Schulamt angeschrieben und auf ihre Berufsschulpflicht hingewiesen. Im Jahr 2008 gab es den gemeinsamen Beschluss aller am Thema arbeitenden Akteure (ARGE, Agentur für Arbeit, Jugendberufshilfe, Schulamt und Schulverwaltungsamt/Regionales Bildungsbüro, Berufskollegs) zu prüfen, wo die Jugendlichen verblieben sind, um ihnen Angebote der Beratung zu machen und sie bei der Suche nach sinnvollen Maßnahmen/Bildungsgängen zu unterstützen.

Erstberatung im Regionalen Bildungsbüro

Das Regionale Bildungsbüro bot eine telefonische Erstberatung an, um die Jugendlichen bzw. ihre Eltern an die jeweils zuständigen Stellen zu vermitteln.

Jugendliche mit Beratungsbedarf werden je nach Problemlage an die Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder an das Beratungsnetzwerk der Jugendberufshilfe vermittelt.

Eine direkte Integration in Maßnahmen oder Bildungsgänge an Berufskollegs ist nur begrenzt möglich:

1. Nachbesetzung von Werkstattjahr-Plätzen (bis März)
2. Nachbesetzung im Rahmen von Einstiegsqualifizierung, EQ (bis März)
3. Nachbesetzung von berufsvorbereitenden Maßnahmen (laufend)
4. Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis

Nach Beendigung der Überprüfung 2008 stellte sich heraus, dass nur 48 der Jugendlichen, die sich zurückgemeldet hatten (die Rücklaufquote lag bei 88,3%), tatsächlich nicht versorgt waren. Die Datenpflege wurde verbessert und ein neues Verfahren eingeführt, so dass in den Folgejahren die Zahl der Jugendlichen, über die keine Verbleibsdaten vorliegen, reduziert werden konnte.

Folgendes Verfahren wird seitdem umgesetzt: Jeweils mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Jugendlichen/ die Erziehungsberechtigten ein Schreiben, das über die bestehende Berufsschulpflicht, die Möglichkeiten, wie der Bildungsweg fortgesetzt werden kann und Beratungsangebote informiert. Dieses Schreiben muss von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Mit Hilfe eines Fragebogens, der von den Jugendlichen mit Unterstützung der Klassenlehrer/-innen ausgefüllt wird, wird nach den Osterferien dokumentiert, welche Anschlussoptionen die Schülerinnen und Schüler haben, um bei Bedarf Beratung anbieten zu können. Die Zeit zwischen den Osterferien und den Sommerferien wird für eine „Feuerwehr-Beratung“ genutzt. Diese Beratung erfolgt durch die Agentur für Arbeit Dortmund, die Beratungslehrer/-innen der abgebenden Schulen und die Jugendberufshilfe.

Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche

Das Beratungsangebot des Regionalen Bildungsbüros wird stark genutzt. Lehrer/-innen der weiterführenden Schulen informieren sich über „Sonderfälle“ der Berufsschulpflicht, berufsschulpflichtige Schüler/-innen die nicht versorgt sind, fragen nach einer Vermittlung, Bußgeldverfahren werden an das Regionale Bildungsbüro weitergeleitet.

Seit Sommer 2009 gibt es nun die Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche.



Mit der Anlaufstelle wird sichergestellt, dass

- in jedem Jahr im Oktober, nach Auswertung der Verbleibsdaten, die nicht erfassten Jugendlichen bzw. ihre Erziehungsberechtigten angeschrieben werden mit der Bitte, den Verbleib anzugeben;
- dabei identifizierte nicht versorgte Jugendliche in Maßnahmen/Bildungsgänge/Beratung (Agentur für Arbeit/Beratungsnetzwerk) vermittelt werden;
- für Jugendliche, die eine Ausbildung oder einen Bildungsgang abbrechen, Beratung und Informationen zu Anschlussmöglichkeiten erfolgt;
- Fragen zur Berufsschulpflicht zeitnah geklärt werden.



Auch im Oktober 2009 wurden die Erziehungsberechtigten der Jugendlichen angeschrieben, die ausweislich der Schulbank keinen Anschluss gefunden hatten. Die intensive Beratung der Jugendlichen in der Schule sowie die verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Schulsekretariaten und dem Regionalen Bildungsbüro haben dazu geführt, dass „nur“ noch 540 Erziehungsberechtigte angeschrieben werden mussten. Von den Jugendlichen, die sich zurückgemeldet haben (93,5%), waren die meisten versorgt, lediglich 38 hatten keinen Platz.

Im Oktober 2010 haben alle acht Berufskollegs gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro beschlossen, die Zuweisung von nicht versorgten Jugendlichen, welche im laufenden Schuljahr keinen Platz (mehr) haben, der Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche zu übertragen. Damit besteht erstmals die Möglichkeit, die Jugendlichen zentral, zeitnah und ihren beruflichen Wünschen entsprechend in Klassen für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSoB) zu vermitteln. Dieses Modell der Vermittlung stößt auf große Resonanz, allgemeinbildende Schulen, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Dortmund und die Berufskollegs greifen auf den Service der Anlaufstelle zurück. Im Zeitraum Oktober 2010 bis März 2011 konnten bereits 75 Jugendliche erfolgreich vermittelt werden.

Seit 2008 • Abgestimmtes Verfahren zwischen Schulaufsicht und Schulverwaltung zur Überprüfung der Berufsschulpflicht mit Hilfe der Dortmunder Schuldatenbank

Seit 2009 • Einrichtung einer „Beratungsfeuerwehr“ (Agentur für Arbeit Dortmund, Beratungslehrer/-innen der abgebenden Schulen und Jugendberufshilfe)
• Einrichtung einer Anlaufstelle zur Erstberatung berufsschulpflichtiger Jugendlicher im Regionalen Bildungsbüro

Seit 2010 • Einigung auf ein neues Verfahren zur Anmeldung an den Berufskollegs „Schüler Online“
• Übernahme der Verteilung von nicht versorgten Jugendlichen auf alle acht Berufskollegs in Klassen für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSoB) durch die Anlaufstelle für berufsschulpflichtige Jugendliche

Die Dortmunder Berufskollegs als wichtige Akteure im Übergangssystem

Perspektive Berufsabschluss: ZEITGEWINN-Agentur

2008 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Programm „Perspektive Berufsabschluss – Regionales Übergangsmanagement“, an dem bundesweit mittlerweile 52 Kommunen und Kreise beteiligt sind.

Die Stadt Dortmund ist an diesem Programm mit der ZEITGEWINN-Agentur beteiligt (Oktober 2008 bis März 2012). Die Agentur ergänzt das kommunale

 ZEITGEWINN-Vorhaben und zielt insbesondere auf die bessere Einbindung der Berufskollegs in die Strukturen und Strategien zur Übergangsgestaltung. Das

Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Eine Steuergruppe, bestehend aus den Schulleitungen der acht städtischen Berufskollegs und Mitarbeiterinnen des Regionalen Bildungsbüros legt die Arbeitsschwerpunkte fest und strukturiert und organisiert die Zusammenarbeit.

Berufswegebegleiter/-innen an den Berufskollegs

Über 20.000 Jugendliche besuchen die Dortmunder Berufskollegs. Jährlich wechselt knapp ein Drittel der Schulabgänger/-innen aus den allgemeinbildenden Dortmunder Schulen in einen Bildungsgang am Berufskolleg, in die Berufsschule, eine schulische Ausbildung, einen vollzeitschulischen Bildungsgang oder eine berufsvorbereitende Maßnahme. Gerade für Jugendliche in den Berufsvorbereitungsklassen, dem Berufsgrundschuljahr oder einer Klasse für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSoB) ist die berufliche Orientierung längst nicht abgeschlossen. Oftmals brauchen sie besondere Unterstützung, um einen Einstieg in Ausbildung zu schaffen. Um diesen Jugendlichen individuelle Unterstützung und Begleitung anbieten zu können, wurden an allen acht Dortmunder Berufskollegs in Kooperation mit Freien Trägern der Jugendberufshilfe

Berufswegebegleiter/-innen eingesetzt und aus kommunalen Mitteln finanziert. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Stabilisierung des Schulbesuches, Hilfen bei der Lebensplanung und Konfliktbewältigung, individuelle Unterstützung bei der Berufswahl, Hilfen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen. Die Ergebnisse waren so überzeugend, dass alle acht Berufskollegs nach dem Auslaufen der kommunalen Anschubfinanzierung Lehrerstellen in eine Schulsozialarbeiterstellen umgewandelt und die Unterstützung der Jugendlichen damit nachhaltig abgesichert haben.

Der Dortmunder Berufswahlpass

Die Berufskollegs beteiligten sich an der flächendeckenden Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses, erstellten ein auf diese Schulform angepasstes Kapitel und entwickelten Informationsseiten zu den einzelnen Bildungsgängen. Ziel ist, den allgemeinbildenden Schulen bzw. den einzelnen Jugendlichen Informationen zu geben, die sie in die Lage versetzen, schulabschlussbezogen die Anschlussmöglichkeiten im System der Berufskollegs zu finden.

Zusammenarbeit von allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs

Gemeinsam vereinbarten die Beratungslehrer/-innen der Berufskollegs und die Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen der allgemeinbildenden Schulen Schritte zur Optimierung der Zusammenarbeit. Die Berufskollegs gestalteten beispielsweise im November 2010 einen „Tag der offenen Tür“ für die Schüler/-innen der allgemeinbildenden Schulen. Hierzu wurde ein abgestimmtes Anmeldeverfahren für Schüler/-innen, die sich für eine Aufnahme an einem Berufskolleg interessieren, auf den Weg gebracht.

Die Schüler/-innen der allgemeinbildenden Schulen können in den vollzeitschulischen Bildungsgängen der Berufskollegs hospitieren. Die Anmeldung erfolgt individuell über die im Dortmunder Berufswahlpass aufgeführten Beratungslehrer/-innen der Berufskollegs.

Fortbildung für Lehrer/-innen allgemeinbildender Schulen

Ein wichtiges Instrument der Zusammenarbeit ist eine Fortbildung für Klassenlehrer/-innen und Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen abgebender Schulen, die von Beratungslehrern/-innen der Berufskollegs entwickelt und durchgeführt wird. Ziel der Fortbildung ist es, die Bildungsgänge der Berufskollegs vorzustellen, über Einstiegsvoraussetzungen und Anschlussmöglichkeiten zu informieren und so zu einer verbesserten Beratung beizutragen. Die erste Fortbildungsreihe fand im Herbst 2010 statt, insgesamt nahmen 210 Lehrerinnen und Lehrer teil. Dieses Angebot wird jährlich stattfinden, damit im Laufe der Jahre alle Klassenlehrer/-innen Gelegenheit zur Weiterbildung erhalten.

Berufswegekarte

Zur Herstellung von mehr Transparenz über die Strukturen und Angebote für Jugendliche im Übergang, ist für das kommende Schuljahr die Erstellung einer Wegekarte über Bildungs- und Qualifizierungswege in Dortmund geplant. Diese Wegekarte wird u.a. die Vielfalt der Bildungsmöglichkeiten an den Berufskollegs abbilden und die Struktur von „Schüler Online“ aufnehmen.

Zusammenarbeit von Berufskollegs und Agentur für Arbeit

Unter Moderation des Regionalen Bildungsbüros konnte die Zusammenarbeit der Berufskollegs mit der Agentur für Arbeit deutlich intensiviert werden. Der zuständige Bereichsleiter der Agentur für Arbeit nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Steuergruppe teil, informiert über aktuelle Programme und Maßnahmen und nimmt Wünsche und Anregungen der Berufskollegs entgegen. 2009 wurde erstmalig in einem umfänglichen Abstimmungsprozess die Verteilung der Plätze für BvB-Maßnahmen auf die einzelnen Berufskollegs vorgenommen. Die geänderte Praxis führt dazu, dass alle acht Berufskollegs

BvB-Plätze anbieten und nun frühzeitiger erfahren, wie viele Klassen sie einrichten müssen und mit welchen Freien Trägern sie zusammen arbeiten werden.

Vernetzung der Abteilungsleiter/-innen der Berufskollegs

Eine Vielzahl von Schüler/-innen befindet sich in berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB) oder in Klassen für Schüler/-innen ohne Berufsausbildungsverhältnis (KSoB). Die Abteilungsleiter/-innen der Berufskollegs wollen mit dem Anfang 2011 gegründeten Arbeitskreis Strukturen aufbauen, die die Beschulung in diesen Klassen optimieren. Um Schulabsentismus zu reduzieren wird eine erste Maßnahme sein, Schulbescheinigungen nicht mehr für ein ganzes Schuljahr auszustellen, sondern jeweils für drei Monate (Start Schuljahr 2011/12). Damit soll ein Anreiz geschaffen werden für einen regelmäßigeren Schulbesuch.

- 2008** • Modellvorhaben ZEITGEWINN-Agentur im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung, ESF)
- 2009** • Einstellung von Berufswegebegleitern/-innen an den Kollegs (finanziert aus Mitteln der Stadt Dortmund; ZEITGEWINN/Aktionsplan Soziale Stadt)
 - Erstellung von Informationsseiten für den Dortmunder Berufswahlpass
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- 2010** • Verbesserung der Zusammenarbeit von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
 - Vernetzung der Abteilungsleiter/-innen der Berufskollegs in den Bildungsgängen „Berufsvorbereitende Maßnahmen“ und KSoB

Systematisierung der Berufsorientierung und Verankerung im System Schule

In der Verantwortung der Schulen liegt es, Konzepte zur beruflichen Orientierung zu entwickeln und umzusetzen, die darauf zielen, allen Schülerinnen und Schülern sinnvolle Anschlüsse in Ausbildung, Weiterbildung und Studium zu ermöglichen.

Berufsorientierung ist viel mehr als der punktuelle Verweis auf die Angebote der Agentur für Arbeit oder die Unterstützung bei der Gestaltung von Bewerbungen und bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Sinnvolle Berufsorientierung ist eine dauerhafte Querschnittsaufgabe der gesamten Schule, die früh beginnt, fächerübergreifend angelegt ist und die Jugendlichen begleitet ohne sie zu bevormunden. Deswegen muss Berufsorientierung sorgfältig in den Schulalltag eingearbeitet werden, in den Stundenplanungen und bei der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer Berücksichtigung finden.

Zum Start von ZEITGEWINN haben sich 21 Schulen um eine Teilnahme beworben und wurden als Projektschulen aufgenommen. Heute beteiligen sich alle Dortmunder weiterführenden Schulen an ZEITGEWINN.



Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen (StuBos)

Um die Berufsorientierungsarbeit an den Schulen zu koordinieren, wurden gleich zu Beginn Berufswahlkoordinatoren/-innen an den beteiligten ZEITGEWINN-Schulen benannt, die gemeinsam mit den Schulleitungen die Verantwortung für die curriculare Einbindung der Berufsorientierung in das Schulprogramm und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern koordinieren. Das Regionale Bildungsbüro bot eine Weiterbildung an, an der 28 Beratungslehrer/-innen teilnahmen. Mit dieser Qualifizierung nahm Dortmund eine Vorreiterrolle in Nordrhein-Westfalen ein. Mit Rundrlass vom 06.11.2007 legte das Schulministerium des Landes NRW die verbindliche Ernennung von Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen (StuBos) fest und qualifiziert diese über die „Stiftung Partner für Schule“

auf der Basis der in Dortmund entwickelten Ausbildungsmodule. Das Regionale Bildungsbüro unterstützt die Initiative des Landes in enger Zusammenarbeit mit der „Stiftung Partner für Schule“.

Schulische Steuergruppen

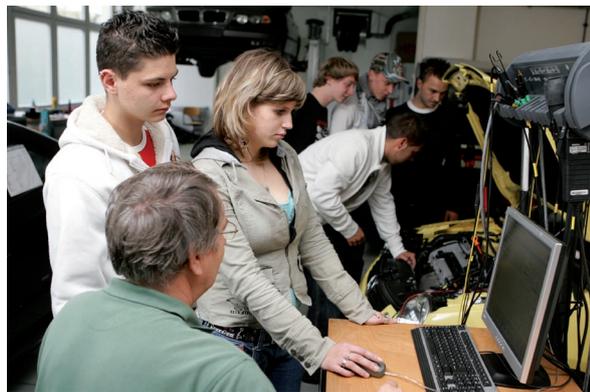
Der Stellenwert und die Qualität der Berufsorientierung hängen eng mit dem Schulmanagement insgesamt zusammen. Im Modellprojekt „Selbstständige Schule“ hatte sich das Konzept der Selbststeuerung als äußerst wirksames Instrument zur Qualitätsverbesserung erwiesen. Den ZEITGEWINN-Schulen, die keine „Selbstständigen Schulen“ waren, wurde angeboten, sich als Korrespondenzschulen an der Qualifizierung des schulinternen Managements zu beteiligen. 18 ZEITGEWINN-Schulen haben dieses Angebot wahrgenommen und schulische Steuergruppen eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit der Systematisierung der Berufsorientierung in ihrer Schule befassen.

Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung

Zur Qualitätssicherung der Berufsorientierung an den Schulen wurde unter Federführung des Regionalen Bildungsbüros und mit Unterstützung der Unternehmensberatung Dyrda & Partner der Dortmunder Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen entwickelt. An diesem Prozess waren Vertreter/-innen von Schulen, der Schulverwaltung, der Schulaufsicht sowie von wichtigen außerschulischen Partnern, z.B. des Jugendamtes, der Wirtschaftsförderung, der Agentur für Arbeit und von Unternehmensverbänden beteiligt. Der Orientierungsrahmen definiert Qualitätsstandards für die schulische Berufsorientierung in sechs Feldern:

- Wirtschaft, Arbeits- und Berufswelt, Ökonomische Bildung
- Berufsorientierung
- Praktikum und Lernortwechsel
- Übergang Schule – Beruf
- Schulmanagement
- Qualitätsmanagement

Dieser Orientierungsrahmen wurde an allen allgemeinbildenden Schulen in Dortmund eingeführt und bildet die Grundlage für die Gestaltung der schulischen Konzepte zum Übergangmanagement. Der Orientierungsrahmen wurde 2007/2008 an den ZEITGEWINN-Schulen erprobt. Die Schulen setzten unterschiedliche Schwerpunkte, z.B. entwickelten die Dortmunder Realschulen auf der Basis des Orientierungsrahmens den Dortmunder Berufswahlpass für Realschulen.



Dortmunder Berufswahlpass

Einen nächsten wichtigen Schritt zur Professionalisierung der Berufsorientierung stellt die Entwicklung und Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses dar. Zielsetzung war, ein Instrument zu entwickeln, das die individuellen Wege der beruflichen Orientierung und Einmündung dokumentiert und Betrieben, weiterführenden Schulen, aber auch der Berufsberatung Hinweise auf Wünsche, Kompetenzen und Erfahrungen der Jugendlichen gibt. Der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ und die Schulkoordinierungskonferenz beschlossen die Einführung eines Dortmunder Berufswahlpasses auf der Basis der bereits vorhandenen Pässe der Bundarbeitsgemeinschaft „Berufswahlpass“, ergänzt um ein Kapitel für die Sekundarstufe II.

Koordiniert durch das Regionale Bildungsbüro entwickelten die Studien- und Berufsorientierungskoordinatoren/-innen (StuBOs) aller Dortmunder Schulen, Vertreter/-innen der Jugendberufshilfe und der VHS schulformspezifische Kapitel mit dem Ziel, allen Jugendlichen in der Sekundarstufe I in Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen, in den Oberstufen der allgemeinbildenden Schulen, an Berufskollegs und in Maßnahmen der Jugendberufshilfe, bei Trägern oder der VHS für sie passende, nützliche Dokumente und Tipps zu geben. Im Dortmunder Berufswahlpass werden erbrachte Leistungen, erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen der

Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Er hilft ihnen bei ihrer individuellen Lebens- und Berufsplanung. Der Dortmunder Berufswahlpass ist aufgrund seiner Ausgestaltung schulformspezifischer Kapitel sowohl für die Sekundarstufe I und II als auch für die Angebote der freien Träger der Jugendberufshilfe und der Weiterbildungskollegs in Deutschland einzigartig.

Zur Einführung des Berufswahlpasses haben alle Schulen ihr eigenes Berufsorientierungskonzept erstellt, das als Bestandteil in den Berufswahlpass der Einzelschule aufgenommen wurde. Zur Unterstützung der Konzepterstellung wurde der an den Projektschulen erprobte Orientierungsrahmen evaluiert und in Abstimmung mit der Schulaufsicht allen weiterführenden Dortmunder Schulen als Grundlage für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt.

Bei der Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses wurden die Schulen durch das Regionale Bildungsbüro unterstützt. Alle Schulen, insgesamt 350 Lehrerinnen und Lehrer nahmen an einer Fortbildung zum Einsatz des Berufswahlpasses im Unterricht teil. Ferner erhielten die Schulen die Möglichkeit, Senior Experten über die Agentur für Berufsbildung e.V. anzufordern, die den Jugendlichen Hilfestellung beim Umgang mit dem Berufswahlpass anbieten. Diese Maßnahmen wurden finanziell von der Agentur für Arbeit unterstützt.

Die Vorstellung und feierliche Übergabe des Dortmunder Berufswahlpasses erfolgte im Sommer 2009 im Rathaus. Zu Schuljahresbeginn wurde er allen Schülerinnen und Schülern der achten, neunten und elften Klassen zur Verfügung gestellt. Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres wird der aktualisierte Pass nun gegen einen Kostenbeitrag von 3,50 € an die Schüler/-innen und die Jugendlichen in Maßnahmen von Bildungsträgern oder der VHS ausgeliefert.



Netzwerke der Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen

Die konstruktive gemeinsame Entwicklungsarbeit am Berufswahlpass hat zu dem Wunsch geführt, die Zusammenarbeit auch nach der Einführung des Passes in regelmäßigen schulformspezifischen Arbeitskreisen der Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen fortzusetzen. Das Regionale Bildungsbüro begleitet die Arbeitskreise. In Absprache mit der Bezirksregierung Arnsberg konnte erwirkt werden, dass für die aufzubauenden Arbeitskreise der Gesamtschulen und Gymnasien Entlastungsstunden für die Sprecher/-innen der Arbeitskreise bereitgestellt werden. Die Sprecher/-innen übernehmen für diese Arbeitskreise eine koordinierende Rolle. Ziel der Zusammenarbeit sind die Weiterentwicklung der Berufsorientierung und der Austausch von Beispielen guter Praxis.

Ein schulformübergreifender Arbeitskreis, bestehend aus den Sprechern/-innen der schulformbezogenen Arbeitskreise, eines Mitarbeiters der Agentur für Arbeit und einer Mitarbeiterin des Regionalen Bildungsbüros, sorgt für Transparenz und Abstimmung.

Ein Beispiel der gemeinsamen Arbeit ist eine Online-Plattform zum Austausch von Konzepten und Unterrichtsmaterialien (www.moodle-schuledo.de). Nach der Schulung von 80 Lehrerinnen und Lehrern 2010 wird die Arbeit mit dem Portal 2011 weiter durch das Regionale Bildungsbüro begleitet.

Qualitätssiegel Schule – Beruf

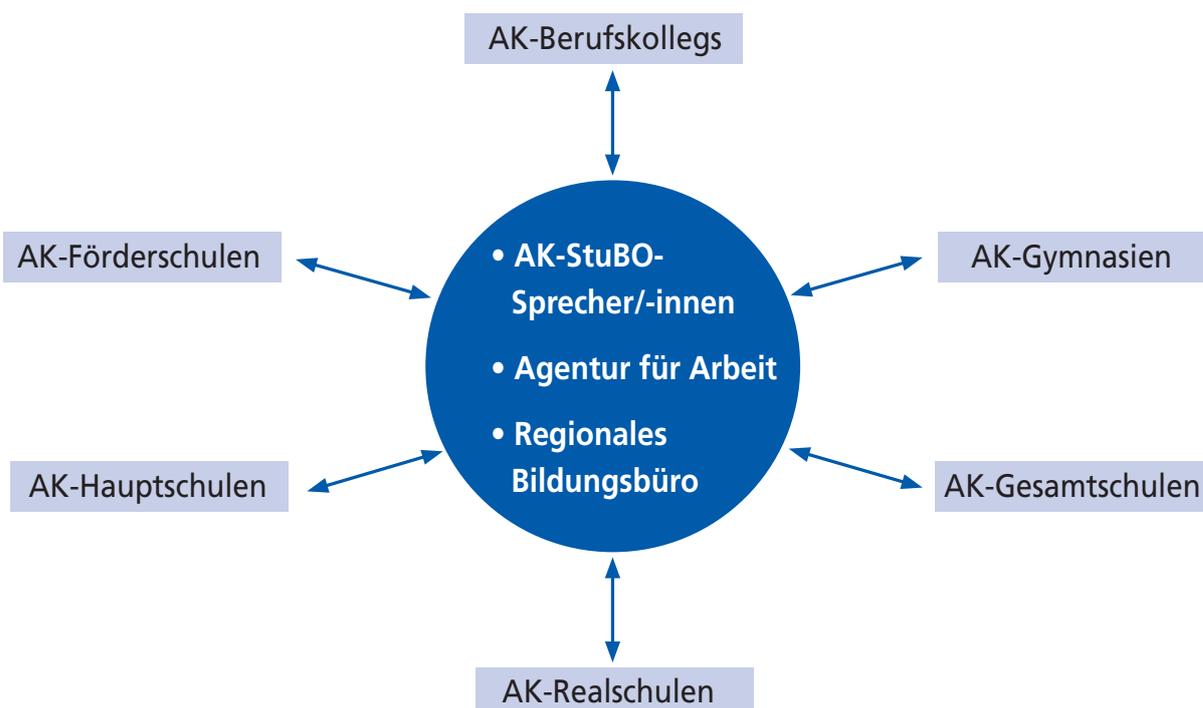
Bereits seit 2006 beteiligt sich die Stadt Dortmund am Projekt „Qualitätssiegel Schule – Beruf“. Das „Qualitätssiegel Schule – Beruf“ ist ein freiwilliger Zertifizierungsprozess für alle allgemeinbildenden weiterführenden Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten. Es wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt und wird in einigen Regionen in NRW angeboten. 23 Dortmunder Schulen haben das Siegel seit 2006 erhalten, 12 Schulen wurden bereits rezertifiziert. 2011 wird die Stadt Dortmund die Veranstaltung zur feierlichen Übergabe des Siegels ausrichten.

Bildungspartnerschaften Schule – Wirtschaft

Seit 2005 unterstützt das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund und der Handwerkskammer Dortmund den Aufbau und die Pflege von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen. Aktuell kooperieren 76 Unternehmen mit 41 Schulen. Ziel ist die mittel- bis langfristige Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufswahlorientierung der Schülerinnen und Schüler.

Bildungspartnerschaften sind darauf ausgelegt, dass Schülerinnen und Schülern im Unterricht wesentlich intensiver als bisher der betriebliche Alltag und die Anforderungen an Auszubildende nahe gebracht werden.

Aufbau von Berufsorientierungsnetzwerken



Themen von Wirtschaft und Berufsleben sollen aus verschiedenen Blickwinkeln erfahren werden. Unternehmen haben die Gelegenheit, potenzielle Bewerber/-innen um Ausbildungsstellen und Praktikantenplätze frühzeitig kennen zu lernen oder Schulen in Bezug auf Unterrichtsschwerpunkte zu beraten. Auch das Thema Imagepflege spielt für Unternehmen eine nicht unbedeutende Rolle. Durch den Aufbau von Kommunikation zwischen Schule und Unternehmen wird das gegenseitige Verständnis gefördert und vertieft. Schulprogramm und Unternehmenskultur werden auf diesem Weg intensiv ausgetauscht.

Dortmunder Nacht der Ausbildung

16 Dortmunder Unternehmen und Institutionen öffneten im Mai 2010 ihre Türen erstmalig zur Nacht der Ausbildung und stellten ihre Ausbildungsberufe vor. Das Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten

reicht von A wie Anlagenmechaniker/-in bis Z wie Zerspanungsmechaniker/-in – dazwischen fanden sich vielfältige kaufmännische, technische und sozialpflegerische Berufe. Eingeladen waren alle Jugendlichen, die mit einer guten Ausbildung den Schritt in ihre berufliche Zukunft starten wollen. Die IHK zu Dortmund koordiniert die Nacht der Ausbildung, das Regionale Bildungsbüro unterstützt dabei die Kommunikation zwischen Unternehmen und Schulen und arbeitet im Arbeitskreis Marketing mit. Auch 2011 wird es wieder eine Nacht der Ausbildung geben.

Die zur Systematisierung der Berufsorientierung entwickelten Instrumente, Maßnahmen und Aktivitäten werden in den kommenden Jahren fortgeführt und gemeinsam mit den Akteuren weiterentwickelt.

- 2006**
 - Start des Projektes ZEITGEWINN
 - Qualifizierung von Berufswahlkoordinatoren/-innen an 21 Projektschulen
 - Qualifizierung von schulischen Steuergruppen
 - Sieben Dortmunder Schulen erhalten das Qualitätssiegel „Schule – Beruf“
 - Bildungspartnerschaften
- 2007**
 - Entwicklung eines Orientierungsrahmens zur Berufsorientierung für Schulen der Sekundarstufe I in der Bildungsregion Dortmund
 - Aufbau eines Internetportals mit Informationen zur Berufswahl in Dortmund für Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen – www.navigado.de
 - Sechs weitere Dortmunder Schulen erhalten das Qualitätssiegel „Schule – Beruf“
- 2008**
 - Ausweitung der ZEITGEWINN-Strategie auf alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
 - Landesweite Ausbildung von Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen
 - Dortmunder Realschulpass
 - Beschluss des Beirates, flächendeckend einen Berufswahlpass in Dortmund einzuführen
 - Sechs weitere Schulen erhalten das Qualitätssiegel „Schule – Beruf“
- 2009**
 - Flächendeckende Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses – Auslieferung von 18.000 Berufswahlpassen nach den Sommerferien
 - Endabstimmung des Orientierungsrahmens zur Berufsorientierung und Einführung an allen Schulen der Sekundarstufe I
- Teilnahme von 350 Lehrerinnen und Lehrern an einer Fortbildung zur Einführung des Berufswahlpasses
 - 38 Schulen nutzen das Angebot von Senior-Experten zur Einführung des Berufswahlpasses im Unterricht
 - Vernetzung der Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen in schulformspezifischen Arbeitskreisen
 - Einrichtung eines schulformübergreifenden Arbeitskreises der StuBOs als Koordinierungsgremium
 - Vier Schulen erhalten erstmals das Qualitätssiegel „Schule – Beruf“, fünf Schulen werden rezertifiziert.
 - Unterstützung der Dortmunder Nacht der Ausbildung
- 2010**
 - Entwicklung von schulformspezifischen Mindeststandards im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung
 - Auslieferung des Dortmunder Berufswahlpasses zu Beginn des Schuljahres 2010/11 an alle allgemeinbildenden, beruflichen und weiterbildenden Schulen sowie an freie Träger
 - Schulungsangebote zur Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses
 - Verbesserung der Kooperation zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
 - Einrichtung der Online-Austauschplattform „moodle-schuledo“

Individuelle Begleitung im Übergang – Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Übergangentscheidungen sind individuelle Entscheidungen, die die Schülerinnen und Schüler selbst treffen und bereits frühzeitig sollten sie ihre berufliche Orientierung selbst aktiv mit gestalten können. Abhängig vom individuellen Bedarf erhalten sie dabei verschiedene Formen der Unterstützung, Begleitung und Förderung. Im Zentrum der Bemühungen steht die/der einzelne Jugendliche mit der Frage nach ihren/seinen Zukunftsperspektiven. Besonders junge Menschen mit Berufsstartschwierigkeiten benötigen Unterstützung auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit. Die Verstärkung der direkten Beratungsangebote und Berufsorientierungshilfen durch das Regionale Bildungsbüro wurde möglich durch die Beteiligung am Landesprogramm RÜM – Regionales Übergangsmanagement. Insgesamt wurden vier Berufsorientierungsstützpunkte in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf eingerichtet: Innenstadt-West, Hörde, Innenstadt-Nord und Scharnhorst. Modell-Schulen waren: Hauptschule Innenstadt-West, Wilhelm-Röntgen-Realschule, Hauptschule Hörde, Marie-Reinders-Realschule, Hauptschule Scharnhorst, Albert-Einstein-Realschule, Hauptschule In der Landwehr, Gertrud-Bäumer-Realschule. Die Übergangsmanager/-innen des Regionalen Bildungsbüros berieten die Schüler/-innen vor Ort in ihren Schulen, unterstützten sie bei der Praktikumssuche, bei Bewerbungen und der Suche nach Ausbildung. Sie organisier-

ten die notwendige enge Abstimmung mit den Berufsorientierungsangeboten der Schulen und engagierten sich in sozialräumlichen Netzwerken gemeinsam mit Vertretern/-innen aus Gewerbevereinen, Einzelbetrieben, der Jugendberufshilfe und der Agentur für Arbeit.

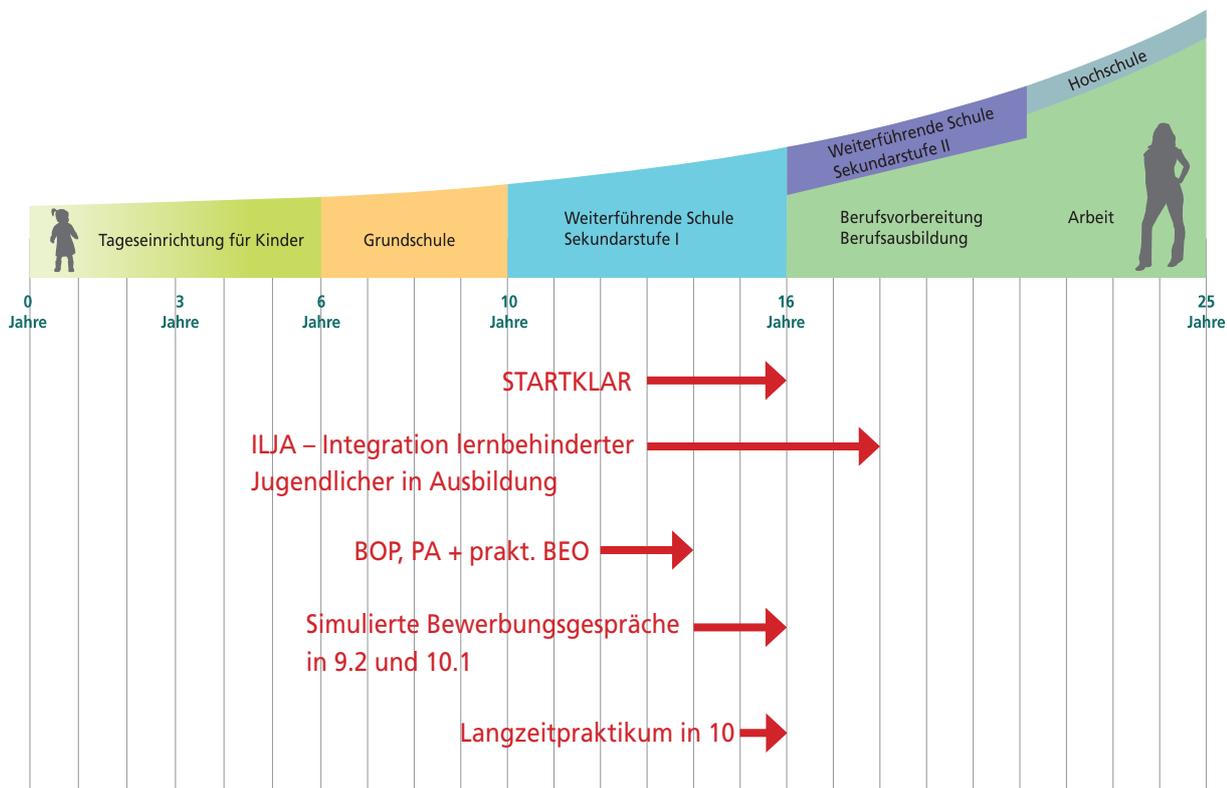
Mit dem Landesprojekt „Regionales Übergangsmanagement“ (RÜM) wurden die Grundlagen für die „Initiative HA“ geschaffen, mit der die Arbeit in kommunaler Verantwortung und Finanzierung fortgesetzt und ausgeweitet wurde.

Initiative HA – mit dem Hauptschulabschluss in Ausbildung

Mit der „Initiative HA – mit dem Hauptschulabschluss in Ausbildung“ werden die Jugendlichen mit ihren Fähigkeiten und Stärken ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt. Individuelle Begleitung und Beratung der Jugendlichen durch eine/n Übergangsmanager/-in in Zusammenarbeit mit Schule, Wirtschaft, Agentur für Arbeit und weiteren Partnern zielt auf die Verbesserung ihrer Chancen auf einen ihren Interessen entsprechenden betrieblichen Ausbildungsplatz.

Neben Angeboten zur individuellen Begleitung und Beratung vor Ort in den Schulen konnten die Jugendlichen





weitere Module zur Vorbereitung auf ihre Berufswahl wahrnehmen:

- Selbst- und Fremdeinschätzung
- Praktische Berufserkundung in 3 Berufsfeldern – „Schau dich um – probier dich aus“
- Simulierte Bewerbungsgespräche (Personalabteilungen von Dortmunder Partnerunternehmen geben Tipps zur Bewerbung und zum Auftreten)
- Langzeitpraktikum mit der Chance auf einen anschließenden Ausbildungsplatz (initiiert von ThyssenKrupp, bis zu 40 Dortmunder Unternehmen beteiligen sich).

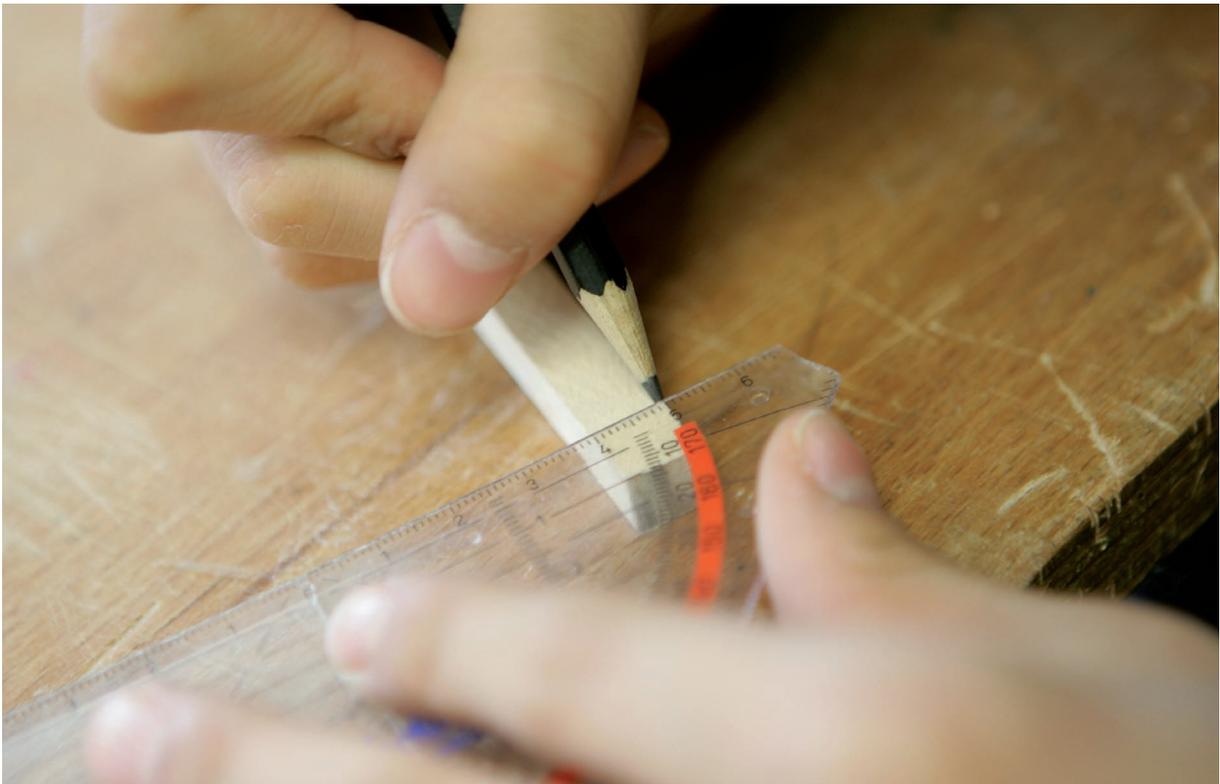
Im ersten Jahr beteiligten sich 14 der 17 Dortmunder Hauptschulen. Ab dem Schuljahr 2008/2009 beteiligten sich alle 17 Dortmunder Hauptschulen an der „Initiative HA“.

275 Schüler/-innen beendeten ihre Teilnahme an der „Initiative HA“ nach 2 Jahren erfolgreich, 82 (29,8%) begannen eine duale oder vollzeitschulische Ausbildung. Trotz der offensichtlichen Erfolge wurde die Initiative HA nicht fortgesetzt, weil ein Programm der Agentur für Arbeit „Berufseinstiegsbegleiter“ wirksam wurde und eine Dopplung der Angebote nicht gewollt war. Die erfolgreichen Module „Langzeitpraktikum ThyssenKrupp“ und „Simulierte Vorstellungsgespräche“ stehen weiterhin zur Verfügung, so weit Plätze frei sind, können auch Gesamt- und Realschüler/-innen berücksichtigt werden.

Seit 2010 koordiniert das Regionale Bildungsbüro die Landesprojekte „STARTKLAR!“ und „ILJA“.

STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung

Das Landesprojekt „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler an Haupt-, Gesamt- und Förderschulen in Nordrhein-Westfalen. Es zielt ab auf eine systematische Stärkung der Lernkompetenz und damit der Ausbildungs- und Berufswahlreife von Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Im Fokus stehen insbesondere Schülerinnen und Schüler, die den direkten Übergang in eine Ausbildung anstreben und zusätzlicher Unterstützung bedürfen. Die vertiefte Berufsorientierung im Rahmen von „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ umfasst Lerneinheiten in der Schule und an außerschulischen Lernorten. Das Modell führt verschiedene Bausteine und Modelle der schulischen Berufsorientierung zu einem integrierten und frühzeitig beginnenden Angebot zusammen. Es gliedert sich in drei Phasen, in denen didaktisch konsequent aufeinander aufbauende Elemente praxis- und handlungsorientierten Lernens in Schule und an außerschulischen Lernorten umgesetzt werden: Potenzialanalyse in Klasse 8, berufliche Orientierung in drei Gewerken in Klasse 9, Wahlmodule zur fachlichen und sozialen/personalen Weiterentwicklung in den Klassen 9 und 10. An „STARTKLAR!“ sind drei Dortmunder Hauptschulen: Am Externberg, Lützowstraße und Scharnhorst und drei Förderschulen: Wilhelm Rein, Dellwig und Martin Buber sowie die Heinrich-Böll-Gesamtschule beteiligt. Die kommunale Steuerung und Begleitung erfolgt durch das Regionale Bildungsbüro.



ILJA – Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung

„ILJA – Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung“, ebenfalls ein Landesprogramm, beginnt frühzeitig in der achten Klasse. Durch eine individuelle Förderung können alle Schülerinnen und Schüler mit Lernbehinderung an Förderschulen und an Regelschulen von Maßnahmen und Angeboten zur Berufsorientierung profitieren. Ziel ist es, mehr Jugendlichen mit Förderbedarf eine Ausbildung im Betrieb oder auch eine außerbetriebliche Ausbildung zu ermöglichen. Auch Sonderausbildungen nach dem Berufsbildungsgesetz (§ 66 BBiG) und der Handwerksordnung (§ 42 HwO) können und sollen dabei genutzt werden. Das Regionale Bildungsbüro koordiniert die Aktivitäten der beteiligten Partner vor Ort, so entsteht größere Transparenz über Beratungs- und Förderangebote, Lücken in der Begleitung/Beratung der Jugendlichen werden identifiziert und fehlende/neue Unterstützungsangebote entwickelt. So erhalten die Jugendlichen bei Bedarf und auf Wunsch z.B. Unterstützung durch ehrenamtliche Lotsen. An „ILJA“ nehmen in Dortmund alle zehn Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen, drei Hauptschulen und eine Gesamtschule teil; Förderschulen: Adolf-Schulte-Schule, Alfred-Adler-Schule, Dellwigschule, Frenzelschule, Fröbelschule, Kielhornschule, Langermann-Schule, Minister-Stein-Schule, Paul-Dohrmann-Schule, Wilhelm-Rein-Schule; Regelschulen: Hauptschule Derne, Emserschule Aplerbeck, Hauptschule Wickede, Gesamtschule Scharnhorst. Für die kommunale Koordinierung bringt das Regionale Bildungsbüro eine halbe Stelle ein.

Potenzialanalyse und Berufsorientierung für alle Dortmunder Schülerinnen und Schüler

Im Herbst 2010 hat die Bundesregierung die Initiative „Bildungsketten bis zum Abschluss“ verabschiedet. Die Initiative hat das Ziel, Schulabbrüche deutlich zu verringern, die Übergänge von der Schule in die Ausbildung und später ins Berufsleben zu verbessern und dadurch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die wichtigsten Maßnahmen sind dabei Potenzialanalysen (PA) für alle Schüler/-innen ab der 7. Klasse, der mehrjährige Einsatz von Bildungslotsen bei abschlussgefährdeten Schülern/-innen, die individuelle Förderung erhalten, und eine frühzeitige, praxisorientierte Berufsorientierung (BOP) während der Schulzeit. In Dortmund wird dieses Angebot unter Regie eines Trägerverbundes flächendeckend umgesetzt. Alle Schülerinnen und Schüler aus Förder-, Haupt-, Gesamt- und Realschulen können an einer Potenzialanalyse teilnehmen, deren Ergebnisse in die För-



derplanung der Schulen und ihrer Partner eingehen. Und alle interessierten Schüler/-innen können im Anschluss ganz praktische Berufsorientierung in Werkstätten des Handwerks und der Sozialwirtschaft erleben. Durch die Kooperation der insgesamt 15 Träger erschließt sich ein großes, flächendeckendes Angebot der Berufsorientierung in unterschiedlichsten Berufsfeldern. Das Regionale Bildungsbüro ist konzeptionell und organisatorisch an der Umsetzung des Vorhabens beteiligt und stellt insbesondere die Kommunikation mit den Schulen sicher.

- 2006** • Start des Landesprojektes RÜM (Regionales Übergangsmanagement), Laufzeit bis 2007.
- Berufsorientierungsstützpunkte in Stadtbezirken mit besonderem Erneuerungsbedarf werden eingerichtet.

- 2007** • Die „Initiative HA – Mit dem Hauptschulabschluss in Ausbildung“ wird an 14 von 17 Dortmunder Hauptschulen umgesetzt. Seit 2008 beteiligen sich alle Dortmunder Hauptschulen, nun nehmen 560 Schülerinnen und Schüler teil, die eine gezielte und individuelle Unterstützung auf dem Weg in eine Ausbildung erhalten.

- 2009** • Das Projekt der Agentur für Arbeit „Berufseinstiegsbegleiter“ startet in Zusammenarbeit mit einem Bildungsträger an 6 Dortmunder Hauptschulen.
- Dortmund wird Modellregion für das Landesprojekt „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“.

- 2010** • Dortmund bewirbt sich als ILJA-Kommune für das Projekt „Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung“ und erhält die Bewilligung zum 01.09.2010.
- Ein Trägerverbund mit insgesamt 17 Bildungs- und Beschäftigungsträgern beantragt in Abstimmung mit dem Regionalen Bildungsbüro Potenzialanalysen und Berufsorientierung für insgesamt 3500 Dortmunder Schüler/-innen (Initiative Bildungsketten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung). Die Umsetzung startet im Oktober 2010.

Den Übergang Schule – Hochschule optimieren

Nicht nur am Übergang von der Sekundarstufe I in weiterführende Bildung oder in Ausbildung und Beruf gibt es großen Bedarf an Beratung und Unterstützung, sondern auch am Übergang von der Sekundarstufe II zu Universitäten und Fachhochschulen.

Angesichts der unübersichtlichen Zahl von akkreditierten Studiengängen tun sich die Jugendlichen schwer, eine begründete Entscheidung für die Aufnahme eines Studiums zu treffen.

Um auch an diesem Übergang eine abgestimmte Strategie für Dortmund zu entwickeln, erweiterte der Beirat „Regionales Übergangsmanagement Schule – Arbeitswelt“ 2008 seine Aktivitäten um das Handlungsfeld „Übergang Schule – Hochschule optimieren“. Anfang 2009 wurde im Regionalen Bildungsbüro eine Koordinierungsstelle zur Gestaltung der Übergänge zu den Hochschulen eingerichtet.

Mit ihren sieben Hochschulen – der Technischen Universität Dortmund (TU), der Fachhochschule Dortmund (FH), der International School of Management (ISM), dem IT-Center (ITC), der Hochschule für Oekonomie und Management (FOM), der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und dem Orchesterzentrum – und über 35.000 Studierenden hat sich die Stadt Dortmund als anerkannter Hochschulstandort etabliert und bietet Studieninteressierten ein breites Spektrum an Studienmöglichkeiten. Die Vielfalt an unterschiedlichen Hochschularten und Studienfächern bietet eine hervorragende Basis für ein abgestimmtes, umfassendes Übergangsmanagement.

Durch eine enge Vernetzung der Dortmunder Schulen mit den Hochschulen werden nun gemeinsam die Voraussetzungen geschaffen, ein umfassendes Paket an vorbereitenden Studienorientierungsmaßnahmen und -instrumenten zu schnüren, das Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule in die Hochschule erleichtert und sie vor zeit-, kosten- und nervenraubenden Fehlentscheidungen und Studienabbrüchen bewahrt.

Ein Koordinierungskreis legt in Absprache mit dem Beirat „Regionales Übergangsmanagement“ Leitprojekte fest, begleitet die Umsetzung und evaluiert die Ergebnisse. Beteiligt sind neben Vertretern/-innen der Dortmunder Schulen (Gymnasien, Gesamtschulen, Berufs- und Weiterbildungskollegs) und Hochschulen auch Vertreter/-innen der Wirtschaftsförderung, des Hochschul- und Wissenschaftsreferats und des Jugendamtes, der Agentur für Arbeit, des Studentenwerks, der Sozialforschungsstelle Dortmund und der Bezirksregierung Arnsberg.

Entwicklung von Standards zur Studienorientierung in der Sek. II

Die Dortmunder Schulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von studien- und berufsorientierenden Maßnahmen Hilfestellungen bei der Studien- und Berufswahl in der Sekundarstufe II an. Die Gestaltung der Studienorientierungsangebote ist jedoch sowohl qualitativ als auch quantitativ je nach Schule und Schulform sehr unterschiedlich. Ein modularisierter Orientierungsrahmen, der von allen Schulen genutzt wird, soll helfen, die Qualität der Angebote zu sichern und eine gute Studienorientierung für alle zu ermöglichen. Dazu wird nun das von der Universität Duisburg-Essen entwickelte, erprobte und zwischenzeitlich prämierte Studienorientierungskonzept „UNI-TRAINEES“ genutzt. Es enthält nicht nur alle für eine umfassende Studienorientierung notwendigen Module, sondern hält darüber hinaus auch zahlreiche Materialien für die Umsetzung in der Schule bereit.

Seit November 2010 werden interessierte Lehrerinnen und Lehrer der Dortmunder Gymnasien, Gesamtschulen, Berufs- und Weiterbildungskollegs in einer dreiteiligen Fortbildungsmaßnahme zur Umsetzung dieses Konzeptes geschult.

Die UNI-TRAINEES-Module im Einzelnen :

Modul 1: Potentialanalyse

Modul 2: Informationsmanagement

Modul 3: Entscheidungsmanagement

Modul 4: Ökonomische Faktoren

Modul 5: Zeit- und Selbstmanagement

Modul 6: Wissenschaftliche Arbeitstechniken

Modul 7: Erfahrungen mit der Institution Hochschule

Modul 8: Studentenleben

Die praktische Umsetzung der Module in den Schulen wird vom Arbeitskreis begleitet, weitere, eine solide Studienorientierung ergänzende Bausteine sind geplant. Zukünftig soll jede/jeder Dortmunder Schüler/-in über Informations- und Entscheidungswege gut informiert sein und eine fundierte Entscheidung für ein Studium treffen können.



Entwicklung der Dortmunder Hochschultage

Als Vorbereitung auf ein Studium bieten die Dortmunder Hochschulen Schülerinnen und Schülern seit langem zahlreiche Informationsmöglichkeiten zur Studienorientierung. Bei der Vielzahl der Angebote, die bisher weder inhaltlich noch zeitlich aufeinander abgestimmt sind, verlieren Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer zunehmend den Überblick über die aktuellen Angebote und Möglichkeiten. Eine gezielte Vorbereitung wird schwierig und der damit verbundene erhebliche Unterrichtsausfall nicht mehr toleriert.

Vor diesem Hintergrund wurde vor allem aus den Reihen der Dortmunder Schulen der Wunsch nach komprimierten, zeitlich abgestimmten Dortmunder Hochschultagen als integrativer Bestandteil einer guten und strukturierten Studienorientierung laut.

Das Jahr 2010 wurde intensiv genutzt, um die ersten „Dortmunder Hochschultage“ vorzubereiten.

Die Dortmunder Hochschulen haben ein dreitägiges,

umfangreiches Veranstaltungs- und Beratungsprogramm auf die Beine gestellt, das vom 2. bis 4. Februar 2011 angeboten wurde. Die Schulen haben die Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgänge (Q1) auf den Besuch der Dortmunder Hochschultage intensiv vorbereitet.

Die ersten Hochschultage waren ein voller Erfolg. Für die gut 200 angebotenen Veranstaltungen lagen über 5.000 Anmeldungen vor, zahlreiche Veranstaltungen waren ausgebucht. Die im Rahmen der anschließenden Evaluation eingegangenen Feedbacks der Schülerinnen und Schüler, Berufs- und Studienwahlkoordinatoren/-innen und Hochschulen waren überaus positiv. Es ist geplant, die Dortmunder Hochschultage im jährlichen Turnus jeweils zu Beginn eines Jahres zu wiederholen und sie somit zu einem festen Bestandteil der studienvorbereitenden Maßnahmen der Schulen werden zu lassen.

Verbesserung von Information und Kommunikation zwischen Schulen und Hochschulen

Auf einer neu entwickelten Internetplattform (www.studium.dortmund.de) erhalten Interessierte viele gebündelte und stets aktuelle Informationen rund um ein Studium in Dortmund. Für Schülerinnen und Schüler wurde der Flyer „Studieren? Na Klar!“ entwickelt, der einen Überblick über die wichtigsten Dortmunder Ansprechpartner zum Thema Studium gibt. Eine Handreichung in Form einer Präsentation unterstützt die Studien- und Berufswahlkoordinatoren/-innen bei ihrer Beratungsarbeit in den Schulen. Zu aktuellen Themen finden Informationsveranstaltungen statt, zum Beispiel Anfang 2011 zum doppelten Abiturjahrgang.



Infoveranstaltung für Eltern rund ums Studium

In den Jahren 2009 und 2010 fanden unter Federführung der Wirtschaftsförderung Elternabende als Unterstützungsangebot für Eltern angehender Studierender im Rathaus statt. Die Dortmunder Hochschulen, das Studentenwerk, die Stiftung für Hochschulzulassung (vormals ZVS), die Agentur für Arbeit und weitere Akteure informierten Eltern und interessierte Schüler/-innen im

Rahmen von Vorträgen, Workshops und Info-Ständen zu zentralen Fragen rund um das Thema Studium und zeigten Wege auf, wie Eltern ihre Kinder sinnvoll im Übergang von der Schule in die Hochschule unterstützen können. Die gut besuchten Abende zeigen den hohen Informationsbedarf der Eltern und werden in jährlichem Turnus auch zukünftig angeboten.



- 2008** • Beschluss des Beirats, „Übergang Schule – Hochschule optimieren“ als neues Handlungsfeld in ZEITGEWINN zu bearbeiten
- 2009** • Einrichtung der Koordinierungsstelle „Schule – Hochschule“ im Regionalen Bildungsbüro
- Berufung der Mitglieder des Koordinierungskreises „Schule – Hochschule“, der die Arbeit im Handlungsfeld inhaltlich und strukturell festlegt und begleitet
- 2010** • Gründung von Arbeitskreisen, die die vom Koordinierungskreis festgelegten Leitprojekte entwickeln und umsetzen
- Vorbereitung der ersten Dortmunder Hochschultage
- Erarbeitung von Standards zur Studienorientierung in der Sekundarstufe II
- Fortbildungsreihe zum Studienorientierungskonzept „UNI-TRAINEES“
- Info-Flyer „Studieren? Na Klar! Dortmund – eine gute Wahl“
- Internetplattform zur Studienorientierung www.studium.dortmund.de
- Internetseite www.hochschultage.dortmund.de
- 2011** • Dortmunder Hochschultage vom 2. bis 4. Februar 2011
- Info-Veranstaltungen zum Thema „Doppelter Abiturjahrgang“
- Einrichtung von Hochschulpatenschaften

Zweite Chancen sichern

Der klassische Weg, von der Schule über die Ausbildung in den Beruf, bildet heute in vielen Fällen nicht mehr die Realität ab. Vielmehr gehören „krumme Lebenswege“, die nicht geradlinig von der Schule in den zukünftigen Beruf führen, zum Leben vieler junger Menschen.

Mehrere hundert junge Menschen verlassen jährlich die Schule ohne Abschluss und laufen bereits an dieser ersten Schwelle beim Einstieg in die Berufswelt Gefahr, dauerhaft ausgegrenzt zu werden. Aber auch erfolgreiche Einstiege in Ausbildung und erfolgreiche Arbeit im Betrieb sind längst keine Garantie mehr dafür, dass der einmal eingeschlagene Berufsweg ein Leben lang andauert. Gesellschaftliche Wandlungsprozesse, Brüche und Krisen lassen den Wunsch bei den Einzelnen wachsen, sich gegen die damit verbundenen Risiken abzusichern. Auch das Bedürfnis, Aufstiege und Umstiege durch (Weiter-)Bildung zu realisieren nimmt zu und Angebote hierzu werden vermehrt genutzt.

Auf die zunehmende Individualisierung von biographischen Verläufen und Zukunftsbedürfnissen müssen sich die Einrichtungen der „Zweiten Chance“ mehr als bisher einstellen, um allen jungen Menschen Chancen zu eröffnen, erneut in systematische Bildungsprozesse einzusteigen und Möglichkeiten für eine berufliche Qualifizierung

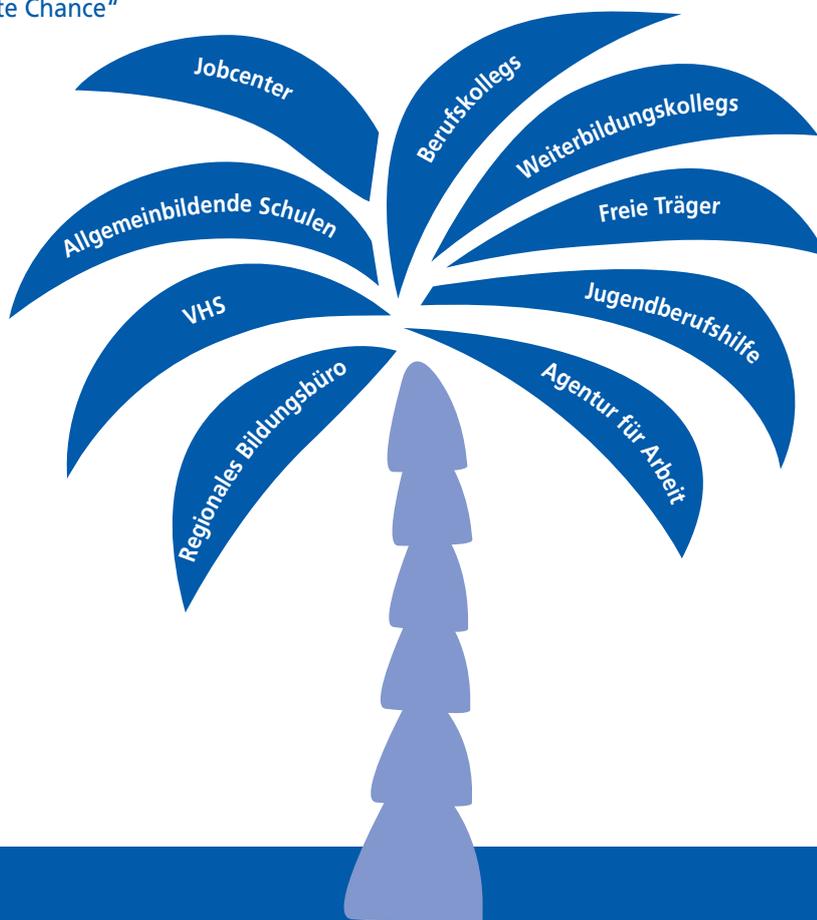
wahrzunehmen.

56 Dortmunder Institutionen haben sich deshalb seit 2009 in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeschlossen und eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die darauf zielt, gemeinsam ein System der „Zweiten Chance“ für Dortmund zu entwickeln, Bildungsangebote und -konzepte abzustimmen, Transparenz über vorhandene Angebote herzustellen, die Qualität der Angebote zu sichern und möglichst viele Menschen für einen Wiedereinstieg in Bildung zu gewinnen.

Partner im „Dortmunder System der Zweiten Chance“ sind Berufskollegs, Freie Träger, Weiterbildungskollegs, VHS, Jugendberufshilfe, Agentur für Arbeit, Jobcenter, allgemeinbildende Schulen und das Regionale Bildungsbüro. Begleitet wird dieses Netzwerk von der 2008 im Regionalen Bildungsbüro eingerichteten Koordinierungsstelle „Zweite Chance“.

Das „System der Zweiten Chance“ bietet nachträgliche Schulabschlüsse, Beratung und Weiterbildung für Wiedereinsteiger/-innen in das Arbeitsleben nach Familienzeit oder Arbeitslosigkeit und berufliche Fortbildung und Qualifizierung für alle, die sich neu orientieren möchten.

Netzwerk „Zweite Chance“



Um das „System der Zweiten Chance“ bekannter zu machen wurde 2009 durch die Koordinierungsgruppe mit wissenschaftlicher Beratung durch Dr. Wilfried Kruse (Sozialforschungsstelle/TU Dortmund) das Grundsatzpapier „Bildung in Dortmund: jederMann, jedeFrau, jederZeit“ verfasst und veröffentlicht, das die Herausforderungen und Schritte erläutert, um die „Zweite Chance“ zu einem anschlussfähigen und zukunftsfesten Bereich des lokalen Bildungssystems in Dortmund auszubauen, damit lebenslanges Lernen für alle möglich wird.

Um die Angebote der „Zweiten Chance“ bei den unterschiedlichen Zielgruppen bekannter zu machen und für eine Beteiligung zu werben, startete das Kooperationsnetzwerk 2010 die Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss – Zweite Chance in Dortmund“.

Ziel der Kampagne war es, die Vielfalt der Angebote in Dortmund deutlich zu machen und mehr Menschen für einen erneuten Einstieg in Bildung zu gewinnen. Die viertägige Kampagne umfasste unterschiedliche Informations- und Diskussionsangebote:

- Markt der Möglichkeiten der „Zweiten Chance“ in der Dortmunder City auf dem Platz vor der Reinoldikirche. Mehr als 30 Organisationen nahmen die Chance wahr, mit Hilfe von Plakaten, Broschüren, Filmen und im persönlichen Gespräch über ihre Angebote zu informieren. Ein buntes Rahmenprogramm auf einer kleinen Bühne begleitete die Bürgerinnen und Bürger durch den Tag, hier kamen auch Menschen zu Wort, die das „System der Zweiten Chance“ in Anspruch genommen haben.
- Die verschiedenen Institutionen im Kooperationsnetzwerk der „Zweiten Chance“ öffneten ihre Türen und boten Beratung, Führungen und Schnupperveranstaltungen.
- Den Abschluss der Kampagne bildete die überregionale Fachtagung „jederMann, jedeFrau, jederZeit. Wiedereinstiege in systematische Bildung als Baustein lokaler Bildungssysteme“.

Begleitet wurde die Kampagne von einer Plakataktion, die zwei Schüler des Fritz-Henßler-Berufskollegs gestaltet haben. Die Plakatserie zeigt Biografien von Menschen, die für sich die zweite Chance erfolgreich genutzt haben. Insbesondere der Markt der Möglichkeiten und auch das Fachforum sind im Netzwerk und auch bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf große Resonanz gestoßen. In Zukunft wird es jedes Jahr einen „Tag der zweiten Chance“ geben.



Kooperationspartner im Netzwerk „Zweite Chance“

- Abendgymnasium/Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund
- Agentur für Arbeit Dortmund
- Agricola-Berufskolleg
- Agricola-Bildung, Arbeit & Jugendhilfe e.V.
- Albrecht-Dürer-Realschule
- Albert-Einstein-Realschule
- Albert-Schweitzer-Realschule
- Anne-Frank-Gesamtschule
- Bildungszentrum Westfalen e.V.
- Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. Dortmund
- Dellwigschule
- Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
- Dortmunder Beschäftigungs-, Qualifizierungs-, und Ausbildungsgesellschaft mbH (dobeq)
- Droste-Hülshoff-Realschule
- Emscherschule Aplerbeck
- Ev. Bildungswerk Dortmund
- EWZ – Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH
- Fritz-Henßler-Berufskolleg
- Gertrud-Bäumer-Realschule
- Gesamtschule Scharnhorst
- Gesellschaft für Arbeit und soziale Dienstleistungen mbH
- Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg
- Grone Bildungszentren Nordrhein-Westfalen gGmbH
- GrünBau GmbH
- Hauptschule Am Ostpark
- Hauptschule Scharnhorst
- Hauptschule Innenstadt-West
- Hauptschule Kley
- Heinrich-Böll-Gesamtschule
- IN VIA Katholische Mädchenarbeit
- Jobcenter Dortmund
- Johann-Gutenberg-Realschule
- Jugendamt
- Karl-Schiller-Berufskolleg
- Konrad-Klepping-Berufskolleg
- Langermannschule
- Leopold-Hoesch-Berufskolleg
- Marie-Reinders-Realschule
- Max-Born-Realschule
- Max-von-der-Grün-Abendrealschule
- Nikolaus-Kopernikus-Realschule
- Paul-Ehrlich-Berufskolleg
- Ricarda-Huch-Realschule
- Robert-Bosch-Berufskolleg
- Robert-Koch-Realschule
- Robert-Schuman-Berufskolleg
- Schule an der Froschlake
- Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
- Theodor-Heuss-Realschule
- Vincenz-von-Paul-Schule
- Volkshochschule Dortmund
- Weiterbildungsinstitut Ruhr/Projekt Deutsch Lernen
- Werkhof Projekt gGmbH
- Westfalen-Kolleg
- Wilhelm-Busch-Realschule
- Wilhelm-Röntgen-Realschule

2007 • Beschluss des Beirats, „Zweite Chancen sichern“ als Handlungsfeld in ZEITGEWINN zu bearbeiten

2008 • Installierung der Koordinierungsgruppe und Einrichtung der Koordinierungsstelle im Regionalen Bildungsbüro

2009 • Gemeinsame Entwicklung einer Kooperationsvereinbarung und Unterzeichnung durch insgesamt 56 Netzwerkpartner
• Systematisierung und Aktualisierung der vom Jugendamt aufgebauten Datenbank TICKET zur Erhöhung der Transparenz des Beratungssystems

• Beteiligung an der Entwicklung des Dortmunder Berufswahlpasses
• Veröffentlichung des Memorandums „Bildung in Dortmund: jederMann, jedeFrau, jederZeit“

2010 • Einführung eines Newsletters mit aktuellen Informationen
• Kampagne „Mit Anschluss zum Abschluss – Zweite Chance in Dortmund“

2011 • Evaluierung der eingeleiteten Prozesse und Maßnahmen; Überprüfung von Wirkung und Erfolgen.

Fokus Migration

In ZEITGEWINN wurde dem veränderten Umgang mit der Frage „Migration/Integration“ – insbesondere dem Abrücken von einem Defizitansatz zugunsten von Potenzialen und institutionellen Integrationshemmnissen – durch die Etablierung einer „Fokusgruppe Migration“ unter Federführung der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) Rechnung getragen. Fokus meint in diesem Falle, dass alle Handlungsfelder unter dem Gesichtspunkt der Auflösung von Hemmnissen für Integration beleuchtet werden (sollen) und die Fachleute der Fokusgruppe ihr Wissen und ihre Erfahrung in die Arbeit einbringen.

Nach wie vor liegen Migrantinnen und Migranten beim Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit deutlich hinter der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zurück. Nach den Ergebnissen der BIBB-Übergangsstudie (Bildungswege und Berufsbiographie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Anschluss an Allgemeinbildende Schulen; 2008) misslingt den Schulabgänger/-innen mit Migrationshintergrund mit maximal einem mittleren Schulabschluss deutlich häufiger als denjenigen ohne einen Migrationshintergrund ein unmittelbarer und schneller Übergang in eine Ausbildung. Für fast 50 Prozent gestaltet sich der Übergang sehr langwierig oder gelingt überhaupt nicht. Unter den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund ist der Anteil derjenigen, denen Schwierigkeiten beim Übergang in die Ausbildung begegnen, um 15 Prozentpunkte geringer (31 Prozent).

Wenn der Übergang von der Schule ins Berufsleben nicht gelingt, hat das nicht nur Auswirkungen auf Einzelschicksale, sondern auf die ganze Gesellschaft. Für die Zukunftsgestaltung der Stadt werden die Ressourcen, die junge Migrantinnen und Migranten bieten, dringend gebraucht. Sie stellen ein wichtiges wirtschaftliches,

soziales und kulturelles Entwicklungspotenzial der Stadt dar.

Die Bearbeitung des Themas Migration erfolgt seit 2007 in enger Zusammenarbeit von ZEITGEWINN und „Masterplan Integration“. Ein Ergebnis der gemeinsamen Diskussion ist die Planung und Durchführung einer Imagekampagne für Dortmund, um das Wissen über konkrete Inhalte von interkulturellen Potenzialen zu erhöhen, die Wertschätzung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung zu vergrößern und die Ausbildungsplatzchancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen.

Dieses Vorhaben wird seit 2009 durch die Bewilligung von Fördermitteln (Xenos) für das Projekt „IKUDO! Interkulturelle Öffnung Dortmunder Ausbildungsbetriebe – Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen“ umgesetzt. Um inhaltliche und personelle Parallelstrukturen zu vermeiden und die Arbeit in diesem Projekt mit ZEITGEWINN zu verbinden, fungiert der 2010 konstituierte Beirat des Projektes „IKUDO“ auch als Fokusgruppe Migration.

IKUDO! Interkulturelle Öffnung Dortmunder Ausbildungsbetriebe – Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen

Im Mittelpunkt des Projektes steht das Ziel, Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen chancengerechten Zugang zur Dualen Ausbildung zu eröffnen.

Einige Unternehmen haben längst die speziellen Kompetenzen, wie z.B. Mehrsprachigkeit, Vermitteln zwischen Kulturen und kulturspezifisches Wissen für sich als wichtige Potenziale erkannt. Doch die meisten Unternehmen befinden sich noch auf der Schwelle zwischen

Vielfalt ist Zukunft! **Zukunft ist AusBildung**

2010!
DARYA HASHEMI
NATIONALITÄT: DEUTSCH
MIGRANT: 3. GENERATION
MITTLERE REIFE: 2, 3
SPRACHEN: 3
BEWERBUNGEN: 83
ABSÄGEN: 82
ARBEITSLOS
JÄHRLICHE KOSTEN: 17.900 EURO
...

ICH WILL UNSERE STADT MITBEWEGEN!

2012?
DARYA HASHEMI
BÜROKAUFFRAH
IM 3. AUSBILDUNGSAUSWAHL
INTERKULTURELL
KOMPETENT
WIRD FLEXIBEL UND
VERANTWORTUNGSVOLL
IM BÜROALLTAG EINGESATZT
UND TRÄGT MIT
VIEL ENGAGEMENT ZUR
OPTIMIERUNG
DES UNTERNEHMENS BEI.

DIE HÜLLE IST AUSTAUSCHBAR DER MENSCH NICHT!

Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen!

SPONSOREN & FÖRDERER

dem Erkennen dieser Potenziale und der Veränderung der eigenen Strategien zur Gewinnung neuer Auszubildender. Vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen, sinkender Schülerzahlen und des daraus resultierenden Fachkräftemangels erkennen die Unternehmen zunehmend, dass sie auf die speziellen Ressourcen der wachsenden Zahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht länger verzichten können und wollen.

Das Stichwort heißt „Interkulturelle Kompetenzen“ – mittlerweile in aller Munde, doch nur wenige wissen, was sich genau dahinter verbirgt. Genau hier nimmt „IKUDO“ den roten Faden auf. Der Dortmunder Öffentlichkeit und besonders den Dortmunder Betrieben werden durch „IKUDO“ die wichtige Ressource „Interkulturelle Kompetenz“ bewusst gemacht und die Potenziale, die sich hier verbergen, aufgezeigt.

Neben einer breit angelegten Sensibilisierungskampagne unter der Schirmherrschaft des Dortmunder Oberbürgermeisters Ullrich Sierau sind Veranstaltungen mit Dortmunder Betrieben und Migrantenselbstorganisationen sowie Multiplikatorenworkshops für wirtschaftsnahe Organisationen geplant. Darüber hinaus werden Beratungsangebote und theaterpädagogische Projekte an ausgewählten Dortmunder Schulen durchgeführt.

Um derartig breit angelegte Aktivitäten erfolgreich durchführen zu können, hat sich die RAA der Stadt Dortmund, die die Projektleitung inne hat, mit weiteren Dortmunder Trägern (Entwicklungszentrum für berufliche Qualifizierung und Integration GmbH (EWZ); Stadtteilschule Dortmund e.V.; Volkshochschule Dortmund (VHS); Sozialforschungsstelle/TU Dortmund (sfs)) zusammen getan. Gemeinsam und mit vielfältigen Unterstützern (Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Handwerks-

kammer Dortmund, Wirtschaftsförderung, Regionales Bildungsbüro und Integrationsbüro der Stadt Dortmund, Internationale Unternehmer e. V., DOGIAD; Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklung e.V., EWEDO GmbH Dortmund und PDL – Projekt Deutsch Lernen) tritt „IKUDO“ an, um allen Jugendlichen in Dortmund die gleichen Chancen beim Einstieg in Ausbildung, Studium und Arbeit zu ermöglichen.

Fachworkshop: Migrationssensible Elternarbeit

Den Eltern kommt im Berufsorientierungsprozess und bei der Berufswahlentscheidung ihrer Kinder eine entscheidende Rolle zu. Eltern und das familiäre Umfeld gelten als die zentralen Einflussfaktoren – nicht nur beim Zustandekommen der Berufswünsche, sondern auch bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und/oder der Entscheidung für den Besuch einer weiterführenden Schule. Gerade Eltern mit Zuwanderungsgeschichte haben erheblichen Informationsbedarf: Wie funktionieren duale oder schulische Ausbildung? Welche Möglichkeiten bieten die Berufskollegs? Welchen Schulabschluss braucht mein Kind, wenn es eine Ausbildung beginnen oder studieren will? Was passiert, wenn die Bewerbungen nicht erfolgreich sind? An wen kann ich mich wenden? Unter der Federführung der Fokusgruppe Migration fand im September 2010 in Dortmund ein Workshop zum Thema „Migrationssensible Elternarbeit“ statt. Prof. Dr. Boos-Nünning referierte zum Thema „Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern – Mythos oder Realität?“ Herr Aver, Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, und Frau Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Dortmund, haben den Workshop moderiert. Die Ergebnisse des Workshops sollen nun Eingang finden in die Arbeit der beteiligten Institutionen.

Vielfalt ist Zukunft! **Zukunft ist Ausbildung**

WIR SIND DORTMUNDER

WIR WOLLEN UNSERE STADT MITGESTALTEN!

Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen!

Logos: ESF, Xeno, RAA, IKUDO, vhs, SPONSOREN & FÖRDERER

Vielfalt ist Zukunft! **Zukunft ist Ausbildung**

DU BRAUCHST MICH!
ICH BRAUCHE DICH!

Interkulturelle Potenziale junger Migrantinnen und Migranten wertschätzen und nutzen!

Logos: ESF, Xeno, RAA, IKUDO, vhs, SPONSOREN & FÖRDERER

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung: Übergang Schule – Arbeitswelt: eine zentrale Gelenkstelle im lokalen Bildungssystem

Das Dortmunder ZEITGEWINN-Vorhaben ist in verschiedener Hinsicht sehr bemerkenswert. Das Vorhaben ZEITGEWINN hat zur Bildung einer gut miteinander kooperierenden, funktionsfähigen Verantwortungsgemeinschaft für die Gestaltung der Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt geführt, die auch für die nächsten Jahre eine solide Basis darstellt.

Schon bei der Zwischenbewertung im Jahr 2009 wurden die Überbrückung vorheriger Abschottungen, das Entstehen eines vertrauensvollen Klimas der Zusammenarbeit und die ständige Verbreiterung von Partnerschaften als ein großer Erfolg von ZEITGEWINN hervorgehoben. Das hat sich weiter gefestigt.

Was besonders ins Auge fällt: ZEITGEWINN gelingt es kontinuierlich, sich in Hinblick auf Wirksamkeit kritisch zu befragen und Verbesserungen vorzunehmen und sich zugleich immer präziser innerhalb der Dortmunder Bildungslandschaft zu platzieren. Dies hat mit der zugrunde liegenden bildungsbiografischen Orientierung ebenso zu tun wie mit dem Umstand, dass ZEITGEWINN immer eng mit der Bildungskommission des Oberbürgermeisters verbunden war und ist, aber auch mit der fachlichen Unterstützung durch das Regionale Bildungsbüro, das de facto die Rolle der „Kommunalen Koordinierungsstelle“ innehat.

In Hinblick auf „Wirksamkeit“ konnte im letzten Jahr in einer gemeinsamen Anstrengung die Datenlage zum Verbleib von Schulabgängern/-innen wesentlich verbessert und damit die Berichterstattung zur Berufsintegration auf eine solide Basis gestellt werden.

Parallel mit dem Fortschreiten der Arbeit in ZEITGEWINN haben sich die Rahmenbedingungen und Horizonte für diese Arbeit in den letzten Jahren neu akzentuiert. Dies wird bei der Anlage der nun beginnenden neuen Arbeitsperiode berücksichtigt werden müssen. Vor allem drei wichtige Trends sind in diesem Zusammenhang zu beachten:

- (1) ein sich in Kombination von demografischer Entwicklung, Altersstrukturaufbau von Betriebsbelegschaften und verändertem Bildungsverhalten innerhalb der Bevölkerung nach allen Prognosen einstellender mittelfristiger Fachkräftemangel,
- (2) Schulstrukturreformen, die auch für NRW angekündigt sind und

- (3) eine aus dem gesellschaftlichen Diskurs in der Folge des Zuwanderungsgesetzes, Erfahrungen mit gelingender und misslungener Integration und dem Thema „Fachkräftemangel“ resultierende Neubewertung des Feldes „Migration/Integration“. In ZEITGEWINN wurde dem veränderten Umgang mit der Frage „Migration/Integration“ – insbesondere dem Abrücken von einem Defizitansatz zugunsten von Potenzialen und institutionellen Integrationshemmnissen – durch die Aufgabe eines gesonderten Handlungsfeldes und die Etablierung einer „Fokusgruppe Migration“ Rechnung getragen. Fokus meint in diesem Falle, dass alle Handlungsfelder unter dem Gesichtspunkt der Auflösung von Hemmnissen für Integration beleuchtet werden (sollen).

Was ist die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung? Sie unterstützt die Entwicklung von ZEITGEWINN dadurch, dass sie mit ihren Mitteln eine Art „Reflexionsraum“ für alle Akteure zu sichern sucht, der im Alltag der vielen drängenden Angelegenheiten oftmals verloren geht. Im Zentrum steht dort die Frage, ob die Ziele, die man sich gemeinsam vorgenommen hat mit der Art und Weise, wie man sie bisher verfolgt, zu erreichen sind.

Die Begleitung kann dann hilfreich sein, wenn sie sowohl mit einem Fuß in dem aktiven Geschehen steht als auch mit dem anderen Fuß außerhalb; Nähe und Distanz also. Die Nähe entsteht dadurch, dass man sich nicht heraus hält, sondern „nach bestem Wissen und Gewissen“ berät; die Distanz entsteht dadurch, dass die Begleitung zugleich auch teilnehmende Beobachtung ist, die in enger Verbindung auch zur wissenschaftlich – fachlichen Diskussion steht. Außerdem geht es – vergleichend – auch immer um den „Blick über den Tellerrand“ auf ähnliche Ansätze anderswo, in anderen Städten und ggf. auch im europäischen Ausland. Die Zusammenarbeit innerhalb der „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“ ist hierbei sehr hilfreich.



Dr. Wilfried Kruse ist Senior-Wissenschaftler an der Sozialforschungsinstitut Dortmund und begleitet ZEITGEWINN von Anfang an. Er ist u.a. auch Mitglied der Dortmunder Bildungskommission und Koordinator der „Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative“,

eines Zusammenschlusses von Städten, Landkreisen, Stiftungen und Experten/-innen zur Förderung der kommunalen Verantwortungsübernahme im Übergang „Schule – Arbeitswelt“.

Team ZEITGEWINN



Birgit Klein

Tel.: (0231) 50-2 46 78
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: bklein@stadtdo.de

Koordination Übergang Schule –
Arbeitswelt/Hochschule, Berufs-
integrationsbericht

Andrea Molkentin

Tel.: (0231) 50-2 76 69
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: amolkent@stadtdo.de

Stellvertretende Bereichsleiterin,
Geschäftsführung Beirat „Regionales
Übergangsmangement Schule –
Arbeitswelt“



Sandra Fitzen

Tel.: (0231) 50-2 76 59
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: sfitzen@stadtdo.de

Berufswahlpass, Netzwerke der
Studien- und Berufswahlkoordina-
toren/-innen, Zugangssteuerung an
Berufskollegs, „Schüler Online“

Gundula Manzel

Tel.: (0231) 50-2 67 67
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: gmanzel@stadtdo.de

Koordinierungsstelle „Schule – Hoch-
schule“, Netzwerke der Studien- und
Berufswahlkoordinatoren/-innen



Cornelia Forster

Tel.: (0231) 50-2 45 70
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: cforster@stadtdo.de

Koordinierung Berufsorientierungs-
programm (Bund), Qualifizierun-
gen, Veranstaltungen

Phyllis Paul

Tel.: (0231) 50-2 70 93
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: ppaul@stadtdo.de

Anlaufstelle für berufsschulpflichtige
Jugendliche, Gender und Schule,
Öffentlichkeitsarbeit



Klaudia Juhnke

Tel.: (0231) 50-2 70 93
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: kjuhnke@stadtdo.de

Projektassistentz,
Veranstaltungen

Dott.ssa Daniela Pierella

Tel.: (0231) 50-2 97 97
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: dpierella@stadtdo.de

Koordinierungsstelle
„Zweite Chance“



Ulrike Klawitter

Tel.: (0231) 50-2 45 42
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: uklawitt@stadtdo.de

Abstimmung und Koordinierung
Landesprogramm „STARTKLAR!“
und Langzeitpraktikum in Betrieben

Klaus Thiemann

Tel.: (0231) 50-2 97 94
Fax: (0231) 50-2 63 77
E-Mail: kthiemann@stadtdo.de

Koordinierung Landesprogramm
„ILJA – Integration lernbehinderter
Jugendlicher in Ausbildung“



Veröffentlichungen

2006

- ZEITGEWINN – den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt optimieren (Strategiepapier der Dortmunder Bildungskommission)

2007

- Aktionsprogramm 2007
- Berufsintegration für Jugendliche mit Migrationshintergrund (Workshop-Dokumentation)
- Orientierungsrahmen zur Berufsorientierung an Schulen der Sekundarstufe I

2008

- Handlungsprogramm 2008
- Von der Schule in den Beruf: ZEITGEWINN in Dortmund (Broschüre)
- Dortmunder Beratungsführer – Unterstützung und Beratung bei Konflikten in der Ausbildung

2009

- Handlungsprogramm 2009
- Dortmunder Berufswahlpass
- Leitfaden Gender und Schule
- „Bildung in Dortmund: jederMann, jedeFrau, jederZeit“ – Analyse und Handlungskonzept der „Zweiten Chance“
- Flyer „Dortmunder Berufswahlpass“
- Von der Schule in den Beruf: ZEITGEWINN in Dortmund (Animierte Präsentation – CD)
- Newsletter des Kooperationsnetzwerkes „Zweite Chance“ (ab 2009 regelmäßig)

2010

- Handlungsprogramm 2010
- Bericht Initiative HA
- Berufsintegrationsbericht
- Berufsorientierung an Haupt- und Förderschulen (Dokumentation)
- Aktionswoche „Mit Anschluss zum Abschluss“ des Netzwerkes „Zweite Chance“ (Dokumentation)
- Flyer „Studieren? Na Klar! Dortmund – eine gute Wahl“
- Programmheft Dortmunder Hochschultage 2011
- Flyer „Schüler Online“ – Das zentrale Anmeldeverfahren für Berufskollegs und weiterführende Schulen – 2010

2011

- Handlungsprogramm 2011

Internetseiten

2009:

- Internetauftritt des Regionalen Bildungsbüros (www.rbb.dortmund.de)

2010:

- „Studieren? Na Klar!“ – Studienorientierung in Dortmund (www.studium.dortmund.de)
- „Schüler Online“/Anmeldeportal (www.schueleranmeldung.dortmund.de)
- Internetseite zu den Dortmunder Hochschultagen (www.hochschultage.dortmund.de)

Impressum**Herausgeber**

Stadt Dortmund, Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro

Redaktion

Renate Töle, Manfred Hagedorn (verantwortlich), Team ZEITGEWINN

Fotos:

Annegret Hultsch, Joe Kramer, Angela Raab, Klaus Thiemann, Nina Fresen
TU Dortmund/Jürgen Huhn, FH Dortmund

Kommunikationskonzept, Satz, Produktion, Druck:

Dortmund-Agentur – 04/2011
www.dortmund.de